Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

255 (1.11.1909)

Sette 8

nd Meltons 38,-

lierten

68.-

rung mit

85.-

e-Stoffe

85.-

68.-

nen Stoffen

85.-

hosen

rafie 49.

billig. kel 32,

hrradhan

bfahr.

des Haust tag den 1. am Dien ber im ge

a 25. Oit. l efbauamt.

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

gebe täglich mit Ausnahme Sonntags und ber gesetlichen Feiertage. nnementspreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich Bf., vierteljährlich 2,25 Mt. In der Expedition und in den Ablagen it, monatlich 65 Pf. Bei ber Post bestellt und bort abgeholt Briefträger ins haus gebracht 2,52Mt.vierteljährlich.

Redaftion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: 128. - Boftgeitungslifte: 8144. Sprechstunde d. Redattion: 12-1/21 Uhr. Redaktionsschluß: 1/210 Uhr vormittags.

Inferate: Die einspaltige, fleine Beile, ober beren Raum 20 Bfg. Lofal-Inferate billiger. Bei größeren Auftragen Rabatt. Schluß ber Annahme von Inferaten für nächste Rummer vorm. 1/29 Uhr. Größere Inferate muffen tags zubor, fpateftens 3 Uhr nachm., aufgegeben fein. Gefchäftsftunden ber Expedition: Bormittags 7 bis abends 1/27 Uhr.

Berantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Lette Post: 28. Rolb, Refibenz, Kommunales, Neues b. Tage, Feuilleton u.Unterh. Beil.: A. Beigmann, Gewerkschaftl., Chronit, Genoffenschaftl., Soz. Rundschau: H. Rabeil. alle in Karlsruhe. audbruderei Ged u. Co., Rarlsruhe.

Für ben Inseratenteil verantwortlich: Rarl Ziegler in Rarlsruhe.

Die Landtagsstichwahlen

Drud und Berlag

den der Reaktion insofern einen kleinen Trost gebracht, es ihr, wenn auch nur mit geradezu verzweifelten Angungen gelungen ist, einige der durch das Ergebnis auptwahlen stark gefährdeten Mandate zu behaupten. Stimenzahlen zeigen aber, daß diese "Erfolge" fast eg nur noch Phrrhussiege, man kann auch sagen 3 u-118 fiege find. Es ist gar nicht ausgeschlossen, daß amtliche Zählung in dem einen oder andern Wahlfreis Weberraschungen bringt. So gering sind die Wajoriten, mit welchen es dem Zentrum und den Konservaben gelungen ist, den Ansturm der Großblockparteien in m 6 Wahlfreisen abzuwehren. Dabei hat insbesondere 18 Zentrum in den letzten Tagen eine Agitation bedie an Strupellosigfeit faum noch zu über-

Bentralwahlkomitee ausgegebene Parole durchweg ge befolgt. Wenn es der Reaktion tropdem gelungen tifice Partei darf stolz darauf sein, daß auch die von ihr ewonnenen Wähler, von welchen die Gegner beteten, daß sie größtenteils nur jum Protest einen demokratischen Stimmzettel abgaben, glänzend Disin gehalten haben. Das berechtigt uns zu der Hoff-1, daß diese Wähler dauernd bei unserer Fahne gewerden fönnen.

Auch die nationalliberalen Wähler haben im großen Durlach-Etilingen haben sie versagt und größeren Teile für den konservativen Kandidaten ge-Es find eben auch Wähler, die überhaupt nicht eral, jondern konservativ gesinnt sind und ebenso trifft auf einige Orte des Bezirks Durlach = Land zu. Strich durch die Rechnung gemacht. Seine infer- bedingt in Zukunft seine Entlassung. e Hetze gegen dieses Abkommen hat den beabsichtig-1 8wed nicht erreicht und wird ihn nicht erreichen.

icationalliberalen idion aleic ohl das Ergebnis der Hauptwahlen, als dasjenige der vahlen zeigt, daß das Zentrum keineswegs über so gut konsolidierten Besitzstand an Mandaten ber daß es nicht noch um mindestens ein halbes end geschwächt werden könnte. Die Nationallibehaben die vom Zentrum einmal eroberten Gige einur verloren gegeben. Wie wenig das der Fall ist die Sozialdemokratie mit dem glänzenden Sieg in Bezirk gezeigt, wo unser Kandidat Genosse Schwal über 400 Stimmen über den Zentrumskandidaten te und dies, obwohl durch die Eingemeindung von ? tien der Bezirk sich für unsere Partei erheblich verschlechtt hatte. Die Nationalliberalen waren eben zu be nem, sie haben nicht entfernt das geleistet, was hätte eichehen müssen. Dazu kam weiter, daß in manchen Been die Auswahl der Kandidaten keine gliickliche war daß ihre Aufftellung viel gu fpät erfolgte. Sodann die Führung der Nationalliberalen so viel wie alles wünschen übrig. "Rechter Hand, linker Hand, alles gen die Reaktion führen.

Benn die fünftige Führung der nationalliberalen dartei die Zeichen der Zeit versteht und zu würdigen die, dann kann ihre Riederlage vom Jahre 1909 sich zum en für fie wenden. Aber nur dann! Jest steht vor dem Entweder - Ober. Der Rud nach links, er bei den beiden Wahlgangen jum Ausdrud gefontft, kann nicht hinweggedeutelt werden. Aus dieser atjache muß die nationalliberale Partei die Schluß. tungen ziehen. Mehr denn je erfordert die jegige nation ruhige Ueberlegung, zielklares ollen. Das Zentrum hat erkannt, daß es mit der adertaktik nicht ans Ziel seiner Bunsche minen kann. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß don für die nächste Zeit eine andere Taktik befolgen

ratie in derselben Beise und mit denselben Mitteln zu führen versuchen. Die Nationalliberalen — so wird heute schon beim Zentrum spekuliert — dürfen dann die Kolle spielen, die jetzt den Konservativen zugeteilt war. Das Zentrum hat bei dieser Taktik nichts zu verlieren, es kann aber — wenn die Nationalliberalen töricht genug sind, darauf hereinzufallen — alles dabei gewinnen.

Europäisches Sklavenleben.

Wieder einmal lenkt ein Disziplinarprozeß die allgeneine Aufmerksamkeit auf die menschenunwürdigen Zustände, unter denon die Beamten des deutschen Reichs und des preußischen Staates zu leben gewungen sind. Das ganze moralische Elend dieser Zuie sozialdemokratischen Wähler haben die stände offenbart sich in dem Fall Zollitsch umso eindrucksvoller, als dieser neuesten Beamtentragodie dank der Eigenart ihres Selden jeder befreiende Bug fehlt. Der wed sechs Mandate zu behaupten, so verdankt sie das Oberpostassistent Bollitsch, der zur Strafversezung und Reserven, die sie aufbieten konnte. Die sozialdemo-zum Berlust eines Sechstels seines 225 Mk. monatlich bejum Berluft eines Sechstels feines 225 Mf. monatlich betragenden Gehalts verurteilt wurde, hat der ungeheuerlich ungerechten Anklage keine anderen Argumente der Berteidigung entgegenzusetzen vermocht als die wiederholte weinerlich vorgetragene Bersicherung, daß er kein Sozialdemokrat sei und jeden ernsten Akt der Auflehnung wider den Druck der Staatsgewalt, wie 3. B. den Beamtenstreik aufs allerentschiedenste verabschene. Bielanzen die ausgegebene Parole befolgt. Nur im Be- leicht, daß er, Zollitsch, der als Familienvater ver- es in Berlin bei den letzten Landtagswahlen massenweise Durlach- Etilingen haben sie versagt und staather vern auch nicht als Held und Wärtiger derdun- getan haben. dert werden kann, sich durch diese Methode der Rechtfertigung sein Brot gerettet, gang hat sie ihm aber doch nichts genützt. Trot seiner hundertsach beteuerten guten Gesinnung muß Herr Zollitsch auf eigene Kosten irgend d im Schweßinger Bezirk hat eine beträchtliche Gesinnung muß Herr Zollitsch auf eigene Kosten irgend bl der nationalliberalen Wähler für den konservativen wohin in die Provinz übersiedeln und dort mit Fünfsechsntrumskandidaten votiert. Sonst aber haben die An-iger der nationalliberalen Bartei Ordre pariert und ist der Verurteilte damit auch ein Gezeichneter geworden, mit den Beweis erbracht, daß das Großblodabkommen er ist jett das zweite Wal disziplinarisch vorbestraft, und Bunschen entsprach. Damit ist dem Zentrum ein ein Berhalten, das ihm als Dienstvergehen ausgelegt wird,

Amed nicht erreicht und wird ihn nicht erreichen. lleberblickt man das Wahlresultat, so zeigt es sich, daß hat? Es klingt unglaublich, aber es ist so: Heaftion auf der ganzen Linie hätte zurückgeschlagen hat? Es klingt unglaublich, aber es ist so: Heaftion auf der Aufständischen abgeschütztelt der ganze ver Aufständischen abgeschütztelt der ganze Borisbender des Verbandes ver Aufständischen abgeschütztelt dat, so ist der ganze Borisbender des Verbandes ver der Aufständischen abgeschütztelt dat, so ist der ganze Borisbender des Verbandes ver der Aufständischen abgeschütztelt dat, so ist der ganze Borisbender des Verbandes ver der Aufständischen abgeschütztelt dat, so ist der Verbandes ve den Wahlen von 1905 das getan hätte, war sich bei mittserer Post- und Telegraphenbeamten nicht das Erdamaligen Situation jedem Politiker als selbstber- scheinen von Artikeln des Verbandsorgans verhindert hat, iblich aufdrängen mußte. Sie haben aber die vier die zwar strafrechtlich einwandfrei, aber der Reichsposte bol ig ungenützt verstreichen lassen und dazu verwaltung unbequem waren. Wohlgemerkt: Zollitsch llen wichtigen Fragen eine die liberal denkenden hatte das Erchseinen dieser gesetzlich unangreifbaren Arster nichts weniger als befriedigende Politik befolgt. tikel nicht veranlaßt, er hat ihren Inhalt sogar teilweise mißbilligt, er foll aber fahrläffig gehandelt haben, da er es unterließ, die unbequemen Artikel vor ihrem Erscheinen Bu unterdruden. Go werden auf dem beliebten Bege des Disziplinarperfahrens alle verfaffungsmäßigen Freiheiten des Staatsbürgers beseitigt, alle gejetlichen Bestimmungen zum Schut der Bürger gegen Willfür und Gewalt aufgehoben. Nicht nur werden Artikel unter Anklage gestellt, an der selbst das geschärfte Auge einer Königsberger Straffammer nichts Strafbares wurde entbeden fonnen, fondern es wird auch ein Spitem der Berantwortung geschaffen, das alle gesetzliche Ordnung über den Haufen wirft. An den verantwortlichen Redakteur der Deutschen Postzeitung" fann man nicht heran, erstens weil er sich strafrechtlich nichts zu schulden kommen ließ, zweitens weil er dem Disziplinargericht nicht untersteht. Die Berfasser der migliebigen Artikel kennt man nicht also hält man sich an den, den man erwischen kann. Man eriauscht"; so kann man keine erfolgreichen Wahlkämpse führt die seit 1848 abgeschaffte Zensur wieder ein, konstruiert sich den Leiter einer Organisation als Oberzensor und bestraft ihn, weil er seiner angeblichen Zensurpflicht nicht nachgekommen ift! Ein folches Berfahren bedeutet den Tod jeder staatsbürgerlichen Freiheit!

Die Ordnungspreffe mag fich damit troften, daß im beendet angeseben werbe. Falle Zollitich felbst noch der bestrafte Gunder als selbstdeklarierter Patriot in die Berbannung geht. Gie mag daraus ichließen, daß trot der berühmten "bedauerlichen Einzelfälle" die Staatstreue des preußischen Beamtenförpers noch unerschüttert sei. Wenn sie sich in solchen Aufionen gefällt, so wird ihr Erwachen desto schmerzlicher sich Massen von Menschen. Im Parlamentehose steben Truppen. fein. Ber etwas genauer hinhort, der hort es langit marichbereit. Ravallerie-Partrouillen durchgieben die Stragen. knistern im Gebalk. Magregelung folgt auf Magregelung. Rein Mensch weiß recht, was eigentlich vorgeht. Biele frob-Der "rote Schreden" wurde nicht umfonst von ihm Disziplinarprozeß auf Disziplinarprozeß. Droherlaß auf loden, ohne recht zu wissen, warum. Das Bolt fühlt es instintder Rumbestammer hervorgeholt. Bis jetzt galt der Droherlaß. Man erinnere sich an die zahlreichen Lehrer- tiv, daß die großen Worte Tat zu werden drohen.

Kampf des Zentrums in erster Linie den National- maßregelungen in Kassel, Nordhausen, Tonnig, Josefowo liberalen, kunftig wird es ihn gegen die Sozialdemo-jund anderwärts, an den Fall des Postarztes Schellenberg, die Unterdrückung der Forstbeamtenorganisation und ihrer Zeitung durch die eiserne Fauft des Ministers v. Arnim-Criewen, den Ufas des Ministers b. Rheinbaben an die Zollauffeher, den Droherlaß des Ministers Breitenbach an die Eisenbahnbeamten, die jüngst ersolgteMaßregelung des Telegraphenvorarbeiters Ballenthin, den Disziplinarproseß gegen den Bürgermeister Schücking. Und obendrein ist ein neues preußisches Beamtenknebelungsgesetz im Werke, das den Organisationsbestrebungen der Beamten

ein für allemal den Lebensfaden abschneiden soll. Will man nicht glauben, daß die oberften Berliner Regierungsstellen an Tobsucht und Berfolgungswahnfinn leiden, dann läßt fich solche Säufung der Magregeln und Magregelungen nur aus der tiefen Beforgnis erklären, mit der die Regierung das Erwachen des ftaats. bürgerlichen Bewußtseins in den Beamtenfreisen verfolgt. Als tauglich haben sich die Mittel der Unterdrückung und der Chikane auf die Dauer freilich noch nirgends erwiesen, auch in Preugen konnen fie nur aufstachelnd wirken und den Entwicklungsprozeg beschleunigen helfen. Heute wollen auch die Beamten nicht blog mehr oder minder leidlich bezahlte Knechte ihrer Borgefetten, sondern freie Menschen sein, die für Lohn ihre Arbeit tun, sich aber dafür nicht beugen und treten lassen. Darum mählen soviel von ihnen bei geheimen Wahlen rot und bleiben bei öffentlichen Wahlen zu Saufe - wie fie

Neueste Nachrichten.

Wahlsieg in Sachsen.

Sandtagsstickwahl im 42. ländlichen Wahlfreise wurde Zimmer (So3.) mit 7244 Stimmen gegen von Querfurth (R.), der 6162 Stimmen erhielt, gewählt.

Militärrevolution in Griechenland.

Die feit Monaten im griechischen heere bestehende Ungu-Bas ift nun das Berbrechen gewesen, das der schwer friedenheit hat nun zu einer offenen Revolte eines Teiles ber gang typisch für die unter ber Dede freffende Berbitterung ber Offigierstreise, benn ohne sich im Schutz eines starten Rudhaltes zu fühlen, hatte es der Marineoffizier Typaldos taum gewagt, das Arfenal von Salamis zu besetzen.

Athen, 29. Oft. Der Marineoffizier Thpalbos hat mit tifel nicht veranlaßt, er hat ihren Inhalt sogar teilweise einem Torpedoboot mit einer Besatzung von 300 Mann das Arjenal bei Salamis bejett. Die Flotte antert in der Rabe. Unter ber Bevölferung herricht große Aufregung. Thogloos mit einigen Unteroffigieren und Matrofen brobte, fich bes Beughauses zu bemächtigen. Die Regierung ordnete seine Verhaftung an und die Militarliga erflärte ihn für einen Berräter.

Beim Zusammenftog mit den regierungstreuen Schiffen erlitt einer der meuternden Torpedojäger jo ichwere Sabarie, daß er auf Strand gesetzt werden mußte. Die regierungstreuen Truppen hatten 2 Berwundete. Der zweite Torpedojäger ber Meuterer ift in ber Richtung nach Glebiis abgebampft. Der dritte der meuternden Torpedojager ericien bor Megina, wurde aber dort so übel empfangen, daß er sofort wieder abdampfte. Die treu gebliebene Flotte freugt bor bem Bpraus.

Athen, 30. Oft. Die meuternden Marineoffiziere haben in der letten Nacht die Flucht ergriff en. Gie gingen zwiiden Elehfis und Magara an Land; vier von ihnen wurden gefangen genommen. Thbaldos befindet sich noch auf der Flucht. Der Kommandant des Kreuzergeschwaders Miaulis hat das Arfenal wieder besett; die dort befindlichen Meuterer ergaben ich und bezeugten tiefe Reue über das Geschehene. Dem zweiten Offizier bes Torpedozerstörers "Aspis" ist es gelungen, ben Kommandanten des Schiffes festzunehmen und ihn an Land zu bringen. Er fuhr jodann nach Rorinth, von wo er der Regierung telegraphisch mitteilte, daß die Bewegung als vollkommen

London, 80. Oft. Der unerwartete Buffc des Leutnanis Thpaldos dürfte nach einer Meldung des "Dailh Telegraph" aus Athen nur das Boripiel zu weit tragischeren Geschehnissen sein. Athen hat feit geftern ein gang anderes Weficht angenommen. Die Borje war den ganzen Tag geschlossen. Der Geschäftsberfehr fteht einfach ftill. In den Strafen und Paris fammeln

Politische Uebersicht.

Der Reichstagsabgeordete Bruhn

hat fein Sospitantenverhältnis zur Deutschen Reformpartei gelöst und ist fraktionslos geworden. Da Bindewald und Gabel wegen der Bugehörigfeit Bruhns gur Fraftion bereits früher ansgeschieden waren, jo gahlt die Fraftion zurzeit nur drei Mitglieder im Reichstage: Grafe (Sachsen), Werner und Zimmermann.

freisinnige Stichwahlparole in Sachsen.

Der freifinnige Reichstagsabgeordnete Günther hatte als Borsisender des Landesvereins der Freisinnigen Bolkspartei die Parole ausgegeben, die Freisinnigen mögen bei den bevorstehenden Stichwahlen geschlossen für ben "nationalen" Kandidaten eintreten. Die Freisinnige Bereinigung ist mit dieser Stichwahlparole nicht einverstanden. Sie wiinscht war, wie aus Dresden gemeldet wird, das Eintreten für jeden liberalen Randidaten, will jedoch dort, wo Konfervative und Sozialdemokraten fich gegenüberstehen, die Entscheidung den lokalen Organi-jationen überlassen. Das persönliche Eingreifen des Abgeordneten Giinther in diefer Angelegenheit foll in fachfischen freisinnigen Kreisen einigermaßen überrascht haben. "Nationaler Kandidat", so meint das "Berliner Tage-blatt", bedeutet in Sachsen auch antisemitisch-mittelständlerischer Agrarkonservativer. Es ist schließlich doch eine starke Zumutung an einen wirklichen freisinnigen Mann, derartigen Leuten zu einem Landtagssitz verhelfen zu sollen. Günthers Parole werden sicher auch viele seiner eigenen Parteifreunde nicht mitmachen.

Der Ertrag der Automobilsteuer

wurde bei Einbringung des Cesetes auf jährlich 3 Milliönchen Mark veranschlagt. Dieser Betrag ist aber bei weitem nicht erreicht worden. Die tatsächlichen Einnahmen der Steuer find feit dem Befteben des Gefetes folgende:

1907 · · · 1 567 260 1908 · · · 1 876 668

Das Defizit des letten Jahres beträgt mithin 46,35 Prozent. Die Steuer hat im Berlaufe bon drei Jahren nur etwas über die Salfte ber veranschlagten Gumme für ein Jahr eingebracht.

Ausland.

Gin bemofratisches Minifterium. Die demofratische Gesinnung bes erften raditalen Ministeriums in Danemart findet nicht nur in der Abichaffung der Di: nisterumiformen, sondern auch darin ihren Ausbruck, daß die neuen Minister sich nicht als "Erzellenz" itulieren lassen wollen. Ministerpräsident Zahle hat bereits in seiner ersten Audienz beim König die Abichaffung der Ministerumiformen und des Erzellenztitels gur Bedingung der Uebernahme des Auftrages dur Kabinettsbildung gemacht. Der König war einverstanden. Die neuen Minister haben ferner erklärt, daß fie unter feinen Umftanden Ordensauszeichnungen für die driffliche Religion gehandelt hatte — angft un-bange ihre eigene Person annehmen wollen. Auch wollen sie werden. keine dänischen Untertanen zu Titelverleihungen empfehlen, es sei denn, daß "besondere Umstände ader eine nicht zu umgehende Tradition", zum Beispiel innerhalb des Militäretats, solche Auszeichnungen erheischen. Das Ministerium Zahle beabsichtigt übrigens, einen Gesethor-schlag über die Abschaffung des Titel- und Ordenswesens überhaupt im Reichstag einzu-

Gegen bie Mighandlung ber ausländischen Arbeiter in Breufen haben die Gogialdemofraten des öfterreichiiden Reichstages aufs neue in einer Interpellation an den Sandelsminifter Stellung genommen. Gie betonen, daß die Borschrift der Ausweiskarte (Preis der Führer der bürgerlichen Demokratie in Baden beging 2 Mt.) und die im Falle angeblicher Kontraktbrüchigkeit gestern seinen 50. Geburtstag. Herr Dr. Heimburger hat

deutsch-österreichischen Handelsvertrag widersprechen. Fer- Sporen verdient. Auch der politische Gegner ane ner weisen sie darauf hin, daß andere Regierungen des Auslands bereits gegen diese vorderpreußische Willkür mergisch Stellung genommen haben. So hat die schwe izerische Gesandichaft in Berlin mehrere Schweizer Bür- festum unsern herzlichen Glückwunsch. ger angewiesen, sich dem Legitimationszwang nicht zu unterwerfen und das weitere abzumarten. Und die it a lien if che Regierung hat auf Anfrage des Genoffen Zurati in der Kammer mitgeteilt, daß ihr Botschafter n Berlin Auftrag erhalten habe, Verwahrung einzulegen. Die Regierung halte es für vertragswidrig, wenn ausländischen Arbeitern gegenüber Maßregeln angewandt werden, die die inländischen nicht treffen. Sie will, falls eine gütliche Einigung nicht zustande kommt, die Sache vor ein Schiedsgericht bringen.

"Wie brutal die preußische Polizei gegen die österreichiichen Arbeiter vorgeht, beweisen sehr viele Einzelfälle. Wir rinnern an die Ausweisung des Arbeiters Fritz Löw aus Breußen, die nur darum erfolgte, weil dieser Bezirksleiter es Metallarbeiterverbandes und Obmann des Rixdorfer Bildungsausschusses gewesen ist. Die österreichische Re-gierung würde ihre Pflicht grob verletzen, wenn sie nicht venigstens ebenso energisch, wie es die italienische und die chweizerische getan haben, die Interessen der österreichiden Staatsbürger, die im Reiche Arbeit suchen, verteidigen wollte."

Diese Tatsachen enthüllen wieder einmal, in welch üble Lage Ansehen und politische Stellung des Reichs fort und fort durch die schimpflichen Schergendienste gebracht wird, die von der preußischen Verwaltung den Land- und Schlotenjunkern immer wieder geleistet werden. Dabei leben Hunderttausende Deutscher erwerbsuchend im Ausland, die bei Gegenmaßregeln die preußische Verwaltungspraxis schwer werden bijgen mijsen. Aber das kann eine "selbstbewußte nationale Politit" nicht stören.

badische Politik.

Dicht zu überbieten

finddie Demagogie und politische Umvahrhaftigkeit, mit welcher das Zentrum bei den Stichwahlen gearbeitet hat. So offendundig hat noch nie eine Partei an die niedersten Instinkte appelliert und noch nie so auf die politische Dummheit spekuliert. Rur mit innerem Widerstreben fonnte man noch die von Verleumdungen und Unwahrheiten strotenden Flugblätter und Wahlaufrufe lesen. Diese Agitationsmethode wird sich am Zentrum schwer rächen. Eine Partei, die das Volk und dessen politischen Intelligenz so niedrig tariert, kann es unmöglich ehrlich mit dem Bolke meinen. Was das Zentrum bei dieser Wahl an politischer Heuchelei geleistet hat, ist kaum noch zu überbieten. Und all das geschah unter dem Feldgeschrei: "Die christliche Religion ist in Gesahr!" Man kann die Religion nicht mehr schädigen und schänden, als wenn man in ihrem Namen so den Wahlkampf führt, wie es das Zenfrum diesmal getan hat. Geradezu abschredend aber mut es wirken, wenn die Geistlichkeit selbst sich solcher Methoden des Wahlkampfes bedient. Den Kirchenoberen milite es - wenn es sich wirklich bei diefen Wahlen um

Recht fo.

Die "Konftanger Nachrichten", ein Bentrumsblatt, haben das demokratische Organ, die "Konstanzer Abend-zeitung", als Juden blatt bezeichnet. Darausbin haben die Konstanzer judischen Geschäftsleute beschlossen, in dem Zentrumsblatt nicht mehr zu inserieren.

Das ist die beste Antwort auf ein so verwerkliches politisches Treiben.

herr Abg. Dr. Beimburger

geübte Ausweisungspraxis der preußischen Behörden dem sich im politischen Kampf schon mit jungen Jahren die wesentlichen Ginfluß in einzelne Sauptorten erreichen

die Berdienste, die fich dieser Führer der badifchen fraten um den politischen Fortschritt in unserm geworben hat. Wir enkbieten Herrn Dr. Heimburge

Wahlverfe.

In Waibstadt wurde ein Wahlzettel abgeauf dem zu lesen stand:

"Das Bentrum mußt' bei ben Finangen Rach bundlerischer Bfeife tangen! Die Bundhölger find jest teuer, Der Bentrumsgettel wandert b'rum ins Feuer! Aus freiheitlichem Triebe

Wähl ich ben Sogs beim erften Biebe!. Ein zweiter Bers lautet:

"Das Techtelmechtel muß jett enden! Das Zentrumsblättehen muß sich wenden! Der Groß bon Spfenbach ift mir gu fab ---D'rum wähl ich den Sozialbemofrat!"

Landtagswahl-Agitation. 6. Wahlkreis:

a. Lahr. Der 28. Oftober foll und Lahrern micht aus Gebächtnis tommen; er bilbete ein Zwifdenfest gwifden ben den Wahltagen. Im "Rappen" tagten am Donnerstag ar ialdemokratische Einladung die Wähler Lahrs in gejahr Enge. Was sich nicht mehr hereinquetschen konnte, verra die breite Strafe vor bem aristofratischen Lokal, als wird mand geföpft. So ftark war ber Zuspruch zu ber Wa sammlung, in welcher unser Kandidat Monsch und der unferer Stadt herangeschulte Abgeordnete Dr. Frant Generalappell ans Bolf richteten. Aus allen Ständen und teien waren die Hörer angerudt und diesen herrfichen M benütte Genoffe Frank, um fein fogialbemokratifdes Berg mal gründlich auszuschütten. Es währte gegen 2 Stund die Predigt fertig war, die insbesondere mit dem under baren Liberalismus unferer Naggen, mit dem wandelb nebelbunftigen Charafter bes nationalliberalen Führerbur ein Strafgericht ging. Und die vielen hunderte der Gefe remen traten ber Anklage mit Brabofturm bei, auch die Beri ber angeflagten Bartei bachten im innerften Schrein ihrer In Der lange Doftor hat recht! Darauf tam ber fleine Rand Monich zum Wort und machte feine Sache wiederum fo daß man ihm keine faulen Aepfel, sondern Beifallsfalben scherte. Die Gegner blieben ftwarm wie die Goldfische im Le es fonnte baher unfer humorvoller Berfammiungsleiter, auch Schorsch heißt gleich bem Kandibaten, noch etwas 20 Spezialklagen gegen das liberale Scheinregiment vorbei Mit dem falomonifchen Beisheitsfpruch fcblog Georg Ban mert die ewig benkwürdige Bersammlung: Der Banbort ins Feld, der Professor Runger in feine Schule und b Sozialbemofrat Monfch in den Landtag!

Landtagswahl-Betrachtungen.

Madolfzell.

Nach den nunmehr beendeten Bahlen ift es ang einen Rüdblid auf dieselben zu werfen. Der 1. Wohlt lleberlingen-Bfullenborf ift einer ber fowier zur Bearbeitung, weil hier alle Momente fehlen, welche und Agitation erleichtern fonnte, eine straffe Organisation, gute Berbindung und Lofale zur Abhaltung von Berfanntu Die Ortschaften des 1. Kreises find zumeift sehr schlecht zu reichen, ba man Stunden weit ju Fuß wandern muß, um zugelangen. Damit geht viele Zeit verloren. Gier hat Bentrum noch das Heft so in der Hand, daß viele Birte Angst vor dem Boykott ihr Lokal nicht hergeben wollen, so d die Zeit und Arbeit unnütz berwendet werden. Es mu Friedenszeiten gearbeitet werden, fo daß der Boden bei b Wahlen beadert ift.

Im 2. Kreis liegen die Dinge nicht biel beffer, wenn au hier die Boraussehungen gegeben find, daß unfere Partei em

Problematische Naturen.

Roman bon Fr. Spielhagen.

(Rachdr. berb.)

Chifa war, wie fie an das Bett trat, zwischen fie zu stehen gekommen. Xenoba schien das mit Befriedigung zu sehen. Das Lächeln wurde heller, dann verschwand es wieder und in ihrem gebrochenen Deutsch sagte sie:

(Fortsehung.)

Legt eure Hände auf Czikas Kopfl

Oldenburg und Melitta taten es. Oldenburgs Hand zitterte, als er die weichen Loden des schönen jungen Hauptes berührte.

254

Und gebt mir die beiden anderen Sände! Xenobi nahm die Sände und als sie die Kette so geschlossen sah, murmelte sie etwas, das jene nicht verstanden und das ein Fluch oder Segen, oder beides sein mochte, denn der Ausdruck ihres Gesichtes wechselte bei jedem Bort.

Dann fagte fie

Schwört, daß ihr die Czika nicht berlaffen wollt. Wir schwören es, antworte Oldenburg, während Melitta, unfähig, ein Wort hervorzubringen, nur die Lippen

Xenobi ließ ihre Sande los, um ihre eigenen Sande

über die Bruft zu freugen.

Nan lagt Xenobi allein, fagte fie mit leifer Stimme, nur Czica foll hier bleiben und ber alte Mann.

Oldenburg und Melitta blidten fich und bann den Alten an, der jett mit dem Trank in der Hand an das Bett trat. Er nicke mit dem ehrwiirdigen grauen Saupte, als des alten Baumann in dem Bart von Berkow auf einer wollte er sagen: Tut, was sie verlangt!

Oldenburg wagte nicht zu widersprechen. Er nahm Melittas Arm und führte fie aus dem Zimmer. Die Uhr auf dem Ramin hafte jum Schlagen aus. Der Genfenmann drinnen machte fich bereit, aus seiner Sohle herbor- wenig Gliicf gebracht, den tiefen, ewigen Schlaf.

littas Hand legte sich auf seine Schulter: Malbert!

Er schaute fragend zu ihr empor. Nicht wahr, du reisest nicht fort? Wenn du es nicht wünschest — nein!

Und du willst geduldig warten, bis - bis du mir auf den Grund der Seele schauen kannft?

Oldenburg driidte ihre Sand gegen fein Geficht; fie fühlte seine Tranen fließen. Dann feste sie fich ihm gegenüber und versant, wie er, in stilles Brüten. Das Klingell ines Schlittens unterbrach das Schwei

gen. Es war i der Balthafar. Didenburg fagte dem alten Herrn, wähnd er sich die Hände am Kaminfeuer wärmte, um was es fich handle. Sm! Sm! jagte Doktor Balthafar; weiß ichen, war

ichon damals herzkrank — rheumatisches Fieber — Reise bei dem Hundewetter — kommt nicht wieder auf — hm, hm — wo ist sie denn? — wollen mal nachseben. Mis die drei fich su gehen wandten, tat fich die Tür des

Saales auf und der alte Baumann trat, Czika an der Hand, herein. Sie kommen zu fpat! sagte er zu Doktor Balthasar.

Melitta zog Czika unter lautem Weinen an ihr Herz. Hm, hm! sagte Doktor Balthasar; alte Geschichte —

Einunddreißgiftes Kapitel.

Zwei Männer aus bem Dorfe hatten unter Aufficht Stelle an dem Rande des Buchenwaldes den tiefen Schnee weggeschaufelt und in der seinvarzen Erde ein tiefes Grab dir einen andern kaufen. Weißt du, Mama, der For gehadt und gewühlt, und in dem tiefen Grabe schlief nun Griebensw in Faschwitz hat einen großen Esel, mit die Zigennerin nach ihrem ruhelosen Leben, das ihr so langen Ohren, Czikal der Pony scheut immer, wenn

und der kleinen Czika den Weg nach dem Grabe, das mit einem Granitblode bededt war, auf dessen einer polierten Seite der Name Tenobi ftand. Melitta das braune Kind an der Hand und sprach mit ihm öfter, als mit ihrem Sohne, der aber auch seinerseits Art von ritterlicher Bärtlichkeit um das Kind bemüht b Wenn die Bahn erst ein bischen besser ist, dann will dich im Schlitten fahren, Czifa. D, ich habe einen t derschönen Schlitten; ich will ihn dir zeigen, wem nach Hause kommen. Und wir wollen beide gans a fahren; der Pony kennt mich besser, als irgend einen brauche bloß mit der Zunge zu schnalzen, so gehr er der Wind, und wenn ich sage: Brrr, Pony! so steht er ein Lamm. Nicht wahr, Mama, ich darf mit Czifa gou

Czikas dunkles Gesichtchen hatte sich bei Julius Worten ein wenig aufgehellt; aber alsbald zog wieder Wolfe über ihre Stirn.

Coita wollte, sie hatte Samet wieder, fagte fle, mit ben braunen Gazellenaugen in die Ferne starrend.

Wer ift Hamet, Czika? fragte Julius. Hamet? Hamet ist Czikas Gfel.

immer gerufen, wenn nichts mehr zu tun ist — hm, hm fliegende Schamesröte über das ganze Gesicht zu jag-Wo ift dein Esel, Czika? fragte er mit freundlich Teilnahme.

Hamet ist tot. Mutter und ich haben ihn im Man eingescharrt.

Ach, das ist ja schade. Laß es gut sein, Czika; ia ihm begegnen. Aber das schadet nichts. Er muß sich et Als nach einigen Tagen das Wetter sich aufgeklärt gewöhnen, sonst gibts was — bei diesen Worten schw

sessel und starrte düster in die verglimmten Kohlen; Me- rande frei zu machen, wanderte Welitta mit ihrem ?

allein spazieren fahren? Wenn Caifa mit dir fahren will, warum nicht.

Bah, ein Gel! rief der Knabe, die Oberlippe verächte frümmend; aber ein Blid der Mutter genügte, ihm

Sie gingen in den Gartenfaal zurück. Keines sprach datte und es möglich gemacht worden war, die Gänge im Julius seine Gerte — ich wills ihm schon austreiben wird wahr, Mama, ich darf mit Baumann himiberreits

en Kreis für roße Anzahl ber nicht da ocht zu erm Grenzorten Der 4. Stimmen ge Bartei losger find gezählt irgert durch

Seite

Reiber find er Beit, fon leberling onjunttur in berechtigt find nbem bie Lo den übrig la ie hauptsächl mmlungen mgen Geno itet werder abren. Wi nd Arbeitsf jerer Arbe Berhältniffe Pandat zu er

Ein um

Der Pro

er, der in

erhandlungs

Berteibiger e

berbitseffion

irtige Ange

sat in den I dolle gespielt nehrfacher & habe. Nachde Nicht lange t - 26. Juni ur Sicherum Budwig Reiß bem Hause R iel in Höhe läfertalerftro Rara 1907 Belande am m 20. April gerbuch 499 tart, nebit hpothek, un krundstücks eisforderun apothet abg mer demfel jelljcaft W und 5. nach b erger Bolfst mbere Rateg Bruppe. Am läfertalerftro Mäubigern 1 wangsbollftr owie zum gl шф 4997а д

in paarmal Bewiß, j D, das t alle drei spo und Ezika a met wird elbst und n Go reiter Ja, das reiten, Cziko

und Czifa d

So plani freude, daße oo die bran und wie sie hatte, daß i gehabt, es b jammen zu pre Gedank dindern" jo lod angelar den daran arme, herat neine lieber

Melitta ! nn er das habt hätte, en. Czifa rachte sie a hr Lager, T ollenen, an rem gewö dita stirbt, unite ihr 20 Sette ?

adifchen

unjerm !

eimburger

tel abgenen

Feuerl

n!

on.

wischen ben i

nerstag an

in gefährl

als wirke

d) und de

Frant

nden und g

rrfichen M

thes Sera

Etunden,

em undefi

n wandelbe

h die Berin

in ihrer Be

leine Kant

berum fo

fallsfalben

ische im Le

ingsleiter,

at borbeing

Georg Bar

chule und be

gen.

28 angebud 1. Wohlhr fchwierigh vokhe uns

nisation, e

dylecht au

le Birte

Es muß

vollen, so be

oben bei bi

r, wenn du

Partei ein

eichen

rem I be, das j

einer g

litta fü

it ihm b rerfeits 11

emüht w

nn will

einem w

ganz alle

geht er mi

Czifa gani

cht. ius **hibra**

vieder and

हि, सार्थे विश

berächilich ihm ein: zu jagen reundlicher

im Walk

a; ich will er. Förster I, mit jo

menn wit

ustreiben.

nuß, um

te, berran

gewölferung hier ift noch in vielen Orten liberal, fo bag anderes haus, Elfenstraße 18, verkaufte er zu gleichem Zwede | Zeuge Reiß nichts zu wissen. Es triff Bertagung auf Mittwoch mit Silfe ber Demofratie und Sozialdemofratie möglich ift, m Kreis für den Liberalismus zu halten.

Der 3. Wahlfreis hat darunter zu leiden, daß fich dort eine roke Angahl Arbeiter aufhalten, die Sogialdemofraten find, fich nicht dazu entschließen konnten, das babifche Staatsbürgerall au erwerben. Diese Erscheinung findet sich wohl an allen

Grengorien mehr oder weniger. Der 4. Kreis, der bom Zentrum mit etwas über 150 stimmen gehalten wurde, ist bald reif, von der reaftionären fortei losgetrennt zu werben. 730 fogialbemofratifche Stimmen b gegablt worden, babei haben eine Reihe Demofraten, verwert durch die liberale Taftif in Konstanz, nicht gewählt. geber find auch eine Anzahl Arbeiter noch nicht auf der Sohe geit, fonft mußten unbedingt in Radolfgell, trob der Stimmenzahl, noch mehr für uns gestimmt haben. eberlingen , wo fich Arbeiter nur bei einer guten Baumiunstur in großer Zahl aufhalten und diese meist nicht wahlerechtigt find, dürfte tropdem bald ein anderer Geift einziehen, dem die Lohn- und Arbeitsverhältniffe dort fehr viel zu munden übrig laffen. Welch ungeheure Arbeit bei diefer Wahl zu iltigen war, beweift, daß neben der Flugblattverbreitung, baupifachlich im Pfullendorfer Begirt zu wünschen übrig ließ, g Berfammlungen abgehalten wurden, von denen in 10 Bermmlungen Ben. Großhans referierte, in 30 Berfammmgen Genoffe Melber. Es mußte fast Uebermenschliches getet werden, um einigermaßen das Intereffe ber Bartei gu whren. Wir danken herglich allen Genoffen, welche Opfermut nd Arbeitsfreudigkeit zeigten und so wesentlich zu dem Erfolg ferer Arbeit beigetragen haben. Wir find in Anbetracht der erhaltniffe zufrieden, wenn ce uns auch nicht gelungen ift, ein ambat zu erobern. Auch diese Beit kommt, wenn auch langfam, ber ficher. Je einiger aber wir arbeiten um so schneller ber

Ein umfangreicher Bauspekulationsund Betrugsprozeß.

Mannheim, 27. Oft. Der Brogeg gegen ben Bauunternehmer Artur Schweiderhandlungstag durch die Mandatsniederlegung der beiden Berteidiger ein vorzeitiges Ende fand, gelangt nun in der derbstfession zur Berhandlung. Der aus Karlsruhe getige Angeklagte, ein kleiner Mann von behäbigem Aeußern, at in den letzten Jahren in der hiesigen Bauspekulation eine ebrjacher Hinsicht gegen die Bankrottparagraphen vergangen abe. Nachdem er im Januar 1907 seine Zahlungen eingestellt. licht lange bor Eröffnung bes Konfurjes über fein Bermögen 26. Juni 1907 —, hat Schweizer, wie die Anklage ausführt, ur Sicherung eines einzigen Gläubigers des Bauunternehmers dwig Reiß in Karlsruhe, 1. am 25. Januar 1907 eine auf em Gause Karl Friedrichstraße 32 in Karlsruhe ruhende Sppoef in Höhe von 40 000 Mf. abgetreten, 2. am 6. Februar 1907 fertalerstraße Nr. 5 und Lange-Rötterweg Nr. 6, um seinen iderungshypothek im Betrage von 25 000 Mt. bestellt, 3. am Marg 1907 auf die Liegenschaft auf dem vormals Langichen belände am Hauptbahnhof, Lagerbuch 4997a in Mannheim eine öiderungshypothek im Betrage von 52 000 Mk. beftellt, alsdann 20. April 1907 eine ihm aus dem Verkaufe der Grundstüde gerbuch 4997b, c, d zustehende Kaufpreisforderung von 45 920 nt, nebst ber bafür auf den Grundstüden zu beftellenden wothet, und am 14. Mai eine ihm aus bem Verkaufe des. rundstüds Lagerbuch 4997a in Mannheim zustehende Kaufpothet abgetreten. 4. Am 9. März 1907 hat der Angeklagte mer bemfelben Gläubiger 17 Anteile der Zentralhotelbetriebsab 5. nach dem 15. April sein Geschäftsguthaben bei der Heidelndere Kategorie von Konkursvergehen umfaßt eine zweite

und um damit eine Schuld von 3000 Mt. zu tilgen, an den Schreinermeister Buß. Sträflich findet die Anflage auch die lebemännischen Gewohnheiten eines Mannes in der Lage Schweizers. Sie berweist auf die Anschaffung kostbarer Wohnungseinrichtungen, auf feine Ausgaben, die er für Frauenzimmer, Effen und Trinken, Automobil- und Wagenfahrten machte. Die Bildung der Geschworenenbank nahm geraume Zeit in Anspruch. Staatsanwalt und Verteidigung erschöpften ihr Ablehnungsrecht. Bon beiden Seiten wurden je fechs Geschworene abgelehnt, was ben Borfigenden gu ber Bemerfung veranlagte, daß ihm das in seiner gangen Amtstätigkeit noch nicht borgefommen fei. Es find wieder über 70 Zeugen geladen. Als Sachverständige find berufen: Baumeister Schufter, Bucherrevisor Ziegler, Stadtrat Mees (Beidelberg), Stadtrat Battenstein, Baumeister Hoffmann und Kaufmann König, letzterer neu. Der Angeflagte lehnt es ab, sich allgemein zur Anklage zu erklären, bestreitet aber, mit feinen durchgeführten Geschäften das Strafgesetz verlett zu haben. Auf die Frage, wieviel Geld er ausgegeben, antwortet er "im Berhältnis zu meinem Berdienft." Borj.: Gie follen an einem Abend mitunter 200 Mf. ausgegeben haben? — Angeklagter: Das ist unwahr. Aber wenn ich 10 000 Mf. ber dient habe, fann ich auch einmal 100 Mf. an einem Abend ausgeben. — Borj.: Ein starkes Stud war auch, daß Sie in der ersten Berhandlung behaupteten, Sie hätten vom 1. Januar bis gum Tage der Konkurseröffnung noch für 300 000 Mark bare Zahlungen geleiftet. Der Sachverständige und der Zeuge Reif haben aus ben Buchern feftgestellt, daß in biefer Beit nur ein ganz kleiner Betrag wirklich bar bezahlt wurde. Auf Vorhalten jagte dann Herr Salomon Oppenheimer, er habe das schon lange gewußt und Sie hätten's auch gewußt, Sie hätten sich aber gedacht: sie sollen mirs beweisen. — Angekl.: Ich bin auch heute noch der Ansicht, daß ich Zahlungen in Söhe von 300 000 Mark geleistet habe. Als erster Zeuge wird Bauunternehmer Ludwig Rei ß-Karlsruhe, der Hauptgeldgeber des Angeklagten ver-

Der Zeuge hat den Angeklagten im Jahre 1896 als Reisenden angestellt. Trop seiner Jugend — Schweizer war damals erst 22 Jahre alt — schenkte er ihm volles Vertrauen; er übertrug ihm bann Filialen feiner Baumaterialien-Sandlung in ger, der in der borigen Seffion des Schwurgerichts am fünften Basel, Freiburg und Rastatt. Schweizer war ohne Gehalt, aber mit Gewinnbeteiligung angestellt. Er brauchte aber mehr als er einnahm, jo daß die anfangs gewinnbringenden Filialen fich bald nicht mehr rentierten und aufgegeben wurden. Rach der Abrechnung 1901 betrugen die Verbindlichkeiten Schweizers gegen 21 000 Mf., Reiß ermäßigte aber seine Forderung auf 8000 Mf., Me gespielt. Die Anklage legt ihm zur Last, daß er sich in weil Schweizer erklärte, bei so großer Schulbenlast habe es ja schließlich keinen Zwed, noch zu arbeiten. Alls Schweizer in Mannheim zu bauen anfing, war der Zeuge fein Geldgeber. Im Dezember 1906 entzog Reiß bem Angeflagten fein Bertrauen. Tropdem lieh er Schweizer anscheinend nach und nach nicht weniger als 290 000 Mark. Die letten Summen, weil er sich fagte, halbfertige Saufer könne er doch nicht berkaufen. Gine für Schweizer ausgestellte weitgehende Bollmacht zog er wieder gurud. Reiß schätt seinen Gesamtverluft durch Schweizer auf 250 000 Mf. Der Staatsanwalt greift wiederholt auf die letzte Berhandlung gurud, was die Berteidiger bitten, zu unterlaffen, um jebe Scharfe gu bermeiben. - Bei bem Bunft Benoffenschaftsbuch gibt es einen Zwischenfall. Als auf die Frage des Borsitzenden, wann er das Buch an Reif geschidt habe, Schweizer antwortete: Rach bem 15. April, ftellte der Staatsanwalt aufspringend, den Antrag, diese Angabe zu Protofoll zu nehmen. Bisher habe Schweizer gesagt, er habe das Buch 8—10 Wochen vor jenem Datum abgeschidt. - Borf. (au dem Angeflagten) Da haben Gie fid, aber bos berplappert! - Angefl.: 3ch habe eissorderung von 48 796 Mf. nebst der dafür zu bestellenden dem Buch keinen Wert beigelegt. Da ich schon vorher mit Reif die Uebersendung ausgemacht hatte, war es für mich wertlos. — Staatsanwalt: Ich will die Frage des Meineids bei ellicaft München zu je 1000 Mf. Rominalwert abgetreten diesem Offenbarungseid zunächst beiseite lassen, aber die Ungabe ift boch charafteriftisch für ben Angeflagten. — Zeuge wer Bolfsbant in Sohe von 100 Mf. Reiß überlassen. Eine Reiß erklärt, er wisse nicht, ob der Angeklagte mit ihm an dem 15. April über das Buch gesprochen habe. — Der Vorsitzende suppe. Am 13. Mai 1907 verkaufte Schweizer die Grundstücke verlieft die Angaben, die Schweizer auf den Offenbarungseid fertalerstraße Nr. 5 und Lange-Rötterweg Nr. 6, um seine hin gemacht hat. Er sagte, das Buch sei für ihn wertlos, da er läubigern die Eröffnung des Konkursverfahrens und die die Ueberfendung desselben an Reiß schon vor 8—10 Wochen mangsvollstredung in diese Grundstüde unmöglich zu machen mit Reiß besprochen habe. — Der Angeklagte verwahrt sich gegen die ihrem Zugriffe zu entziehen, für 80 000 und 50 000 Mt., den Vorwurf des Meineids: 100 Mark kämen bei seinen Um-die zum gleichen Zwede am 14. Mai das Grundsküd Lager- sätzen gar nicht in Betracht. Von der ausschweisenden Lebens-

d 4997a jum Preise von 136 896 Mf. an seine Frau. Gin weise, luguriosen Ginrichtung 2c. des Angeklagten erklärt der nd Czifa den Esel kaufen? Griebenow hat ihn mir schon dunkel geworden war, sodaß Oldenburg, der erst immer um diese Zeit von Cona herüberkam, sie nicht mehr im Zimmer fand. Einigemal war er dann mit Melitta an das Lager getreten, aber er tat es jetzt nicht mehr, da das

> ihre" Czika sie heute zum erstenmale "Mutter" genannt (Fortsetzung folgi.)

räusch es erwedte. Er begnügte sich deshalb, von Melitta

ihren Kindern" fpazieren gewesen, oder ausgefahren, daß

Spielplan des Hoftheaters Rarlernhe. Freitag, 5. Nov. 6. Borft. auß. Ab. Bur Feier des Geburtsfestes ber Großherzogin in festlich beleuchtetem Saufe: In vollständig neuer Ausstattung und neuer Inszenierung: Oberon, König ber Elfen", romantische Feenoper in brei Aften von Weber. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr. Samstag, 6. Nov. C 13. "Sohes Spiel", Schauspiel in 3 Aften bon Ernft Didring, berdeutscht bon Emil Schering. An-

fang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

stattung und neuer Insgenierung: "Oberon, König ber Elfen", romantische Feenoper in 3 Aften von Weber. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Montag, 8. Nob. B 15. "Die Journaliften", Luftspiel in 5 Aften von Guftav Freytag. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. Borläufige Unfündigung:

Donnerstag, 11. Nob. 8. Borft. auf. Ab. Erftes Gaftfpiel des kgl. baher. Kammerjängers Frit Feinhals von der Hofoper fagte er. in München: "Die Meifterfinger von Rurnberg".

Sonntag, 14. Nov. 9. Vorst. auß. Ab. Zweites und lettes Gast= Sofoper in München: "Don Juan".

Borberfauf fur die Abonnenten gu beiden Gaftipielen am Samstag, den 6. November, nachmittags 3-5 Uhr, Reihenfolge C A B, allgemeiner Borberfauf von Montag, ben 8. November, bormittags 9 Uhr an.

Bormittag halb 9 11hr ein.

Verhandlung bom 28. Ofiober.

Der Zeuge Rechtsanwalt Dr. von Sarber hat fich im Frühjahr 1907 benrüht, ein außergerichtliches Absommen mit den Gläubigern zu erzielen. Er entwarf ein Zirfular, durch das den Gläubigern mitgeteilt wurde, bag Aftiva nicht vorhanden und nur bei allseitig gutem Willen eine Berständigung möglich iei. Den Bauunternehmer Reiß hält ber Zeuge für einen und guverlässigen Mann, der entweder nichts wiffen wolle, oder an großer Gedächtnisschwäche leide. — Borf.: Diefe Schwäche hat sich der Angeklagte auch sehr zunuhe gemacht und ihn nach und nach um 250 000 Mf. geschädigt.

Der nadfte Beuge, Schreiner Bug, hat um die Rauffumme von 76 500 Mf., das Haus Elfenstraße 18 übernommen. Hipo theken waren 75 000 Mf. auf dem Haus. Reiß hatte eine Shpothet bon 30 000 Mf. auf bem Hause stehen, wobon er 8000 Mf. nachließ, sonst hatte Buß bas Geschäft nicht gemacht. Außerbem wurden Buß für 1500 Mf. Lieferungen, die er für Schweizer gemacht hatte, auf den Raufpreis aufgerechnet. Der Zeuge hat noch 2000 Mark in das Haus hineingestedt, es aber doch nicht halten fonnen. Bei ber Zwangsversteigerung wurden 59 000 Wark erlöft. — Der Vorsitzende bemerkte bei der Einvernahme dieses Zeugen gelegentlich, daß bei der Beratung dieses Gesetzes iber die Sicherung der Bauforderungen im Reichstage die Begauptung aufgestellt worden sei, in Mannheim herrschten die schlechtesten Bauberhältnisse in ganz Deutschland.

Es wird nunmehr aufgerufen der Konfursberwalter Rechts. anwalt Dr. Eber. Als einzige Barmittel fand der Konfursverwalter bei Feststellung der Masse 54 Pf. vor. Seiner Weinung nach hatte Schweizer bereits Ende 1906 seine Zahlungen eingestellt. Der Zeuge hat 21 Anfechtungsanklagen gegen Gläubiger eingeleitet, die nach erfolgter Zahlungseinstellung noch Zahlung erhalten haben. Reiß bezahlte 4—5000 Mt. und ermäßigte seine Forderungen von 250 000 Mf. auf 20 000 Mf. Der Zeuge hat den Angeklagten anfangs für ben Strohmann des Reiß gehalten, später aber die Ueberzeugung gewonnen, daß Reiß bei der Sache der Hereingefallene war. Zulett habe Schweizer, um zu retten, was noch zu retten war, alles was ihm in die Finger geriet, seinem Geldgeber als Sicherheit überschrieben. In der Masse liegen zurzeit 4—5000 Mt. Angemeldet sind 12 500 Mf. bevorrechtigte und 790 000 Mf. unbevorrechtigte Forderungen. Unter ben Ausfallforderungen befindet sich die der Rheinischen Kreditbank mit 196 000 Mt. Die nichtbevorrechtigten Gläubiger bekommen wahrscheinlich gar nichts; denn im allergünstigsten Falle sind noch 10 000 Mt. hereinzu-

In der Nachmittagssitzung wurde als erster Zeuge der Raufmann Feistel aus Heidelberg vernommen. Er jagt, Schweizer habe für das Zentralhotel in München eine Million geboten. — Borf.: Ja, jum Bieten ift Schweiger leicht bereit. - Der Zeuge berichtet weiter, der Angeklagte habe große Aufwendungen gemacht. Einmal reiste er mit Schweizer, einem Regierungsrat Auf und einer Gängerin namens Christiansen, nach Berlin. Die Christiansen gab Schweizer als seine Frau aus und trug fie als solche auch ins Fremdenbuch ein. Schweizer rühmte sich auch dem Zeugen gegenüber mit seinem Glück, das er bei Frauen habe. "Ich habe", sagte er, "etwas im Blid, was die Frauen

hypnotifiert."

Der folgende Zeuge, Bauunternehmer Hartmeher, schilbert die Transaktion mit dem Grundstüd 4997b, c, d auf dem Langichen Gelände. Schweizer verkaufte die Baupläte an den Zeugen, aber ohne Protofollierung, weshalb Schweiter später ich an das Geschäft nicht hielt, sondern die Grundstücke an Rühn und Kolter weiter veräußerte. Der Zeuge war einige Male in Besellschaft Schweizers im Apollotheater und bei der Centa Maier. Es wurden da Zechen von 30, 60, 100 Mt. gemacht. — Der Angeklagte fragte den Zeugen, ob ihm bekannt sei, ob die Unnie Schmitz noch in Paris fei. — Zeuge: Die Schmitz wohnt ett in Karlsruhe, Werderstraße 16. — Borfitenber: Mit ber Annie Schmitz haben Sie mich so oft geplagt. Jeden Tag hatten Sie einen neuen Antrag. Morgen früh sollen Sie die Dame ehen. Sie wird telegraphisch geladen. Es folgt Einbernahme einiger Cachverständigen über ben Wert einiger Grundftude.

Das Schwurgericht berurteilte den Angeklagten zu zwei Jahren Zuchthaus, abzüglich 6 Monaten Untersuchungshaft. Die Ehrenrechte wurden auf 6 Jahre aberfannt.

In Baben = Baben.

Mittwoch, 3. Nov. 8. Ab.-Borftellung. Zum erftenmal: "Sobes Spiel", Schauspiel in 3 Aften von Ernft Didring, berdeutscht von Smil Schering. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Hus den Mitzblättern.

"Simpliciffimus".

Neu entbedte Erpreffungsfelber. Nachbem bas Rolonialamt bekannt gegeben hat, daß sich eine Menge Berliner junge Mädden in tompromittierenden Briefwechsel mit Negern eingelaffen haben, ift ein Berichterftatfer ber "Wahrheit" nach Afrika gereift, um gewinnbringendes Material für seine Zeitung zu sammeln.

Musgleich. "Aber, Gerr Baron, warum geben S' mir benn jest immer 'n Auf statt 'm Trinkgeld?" — "Sparen, Kind, die neuen Steuern!"

Bufammenbruch. "Unfere teutschen Männer haben wirklich Pech. Gleich zwei Säulen auf einmal — Schad und Bruhn —. - "Ja, man merkts, ber liebe Gott ist eben doch ein Semit!"

Arbeitslofer Feuerwohrmann. "Gerrichaft, feit d' Bundhölz'in so teuer wor'n san, rührt si scho gar nig mehr."

herr Dahjel, der das ehrsame Erpresserhandwert betreibt, wurde von Herrn Wertheim hinausgeworfen. "Da fieht man wieder, wie das Warenhaus jedes folide Sandwerf ruiniert",

Gine Bauersfrau war bei ber Arbeit verungludt und hatte fpiel des igl. baber. Kammerjängers Frit Feinhals von der feitbem einen fteifen Urm. Für ihn befam fie von der "Landund forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft" eine Monatsrente bon fünf Mark. Gie ersuchte wiederholt um Erhöhung biefer Rente, aber ftets ohne Erfolg. In einem der letten Antwortschreiben hieß es, die Rente fonne nicht erhöht werben, außer die Frau ließe sich den fteifen Arm abnehmen.

in paarmal angeboten. Nicht wahr, Mama?

Bewiß, sagte Melitta; er soll auch Hamet heißen. , das wird schön, rief Julius; und dann reiten wir Me drei spazieren. Du auf der Bella, ich auf dem Ponc Kind einen so leisen Schlaf hatte, daß das leichteste Geund Ezika auf dem Hamet, und dann — aber, ich fürchte, met wird nicht mitkommen können, unterbrach er sich zu hören, daß es "ihrer Tochter" wohl gehe, daß sie mit elbst und machte dabei ein sehr bedenkliches Gesicht.

Go reiten wir langfam.

sa, das ist auch wahr. Wir wollen ganz langsam habe. teiten, Czifa; ich möchte um alles nicht, daß du herunter-

So plauderte der Knabe und Melitta sah mit innigster reude, daß fein Geplander und munteres Wesen auf dita nicht ohne Wirkung blieben. Sie dachte der Zeit o die braune Gräfin zum erstenmal nach Berkow kam d wie sie schon damals, ehe sie noch eine Ahnung davon batte, daß dies Kind Oldenburgs Kind sei, den Bunsch Sabt, es bei sich zu behalten und mit ihrem Julius zummen zu erziehen, und wie wunderbar ihr Wunsch nun oh endlich in Erfüllung gegangen. Und dann schweiften Gedanken in die Zukunft hinaus, ob wohl eine Zeit Sonntag, 7. Nov. 7. Vorst. auß. Ab. In vollständig neuer Ausumen werde, wo sie von diesen ikndern als von "unsern ndern" sprechen dürfte; und als sie jest an dem Granitod angelangt waren und sie einen Kranz von Immorlen darauf gelegt hatte, da schloß sie die beiden in ihre rme, herste und füßte fie und fagte: meine Kinder, meine lieben Kinder.

Melitta beschäftigte sich so viel mit Czika, daß Julius, im er das hübsche kleine Mädchen nicht selbst so lieb gedabt hätte, deswegen hätte leicht eifersüchtig werden kön-Czita schlief auch bei der Mama und die Mama achte sie alle Abertd selbst zu Bett — oder vielmehr auf Lager, denn Czifas Bett bestand vorläufig noch aus Menen, auf der Diele ausgebreiteten Decken, da sie mit rem gewöhnlichen, melancholischen Ernst erklärt hatte, sita stirbt, wenn ihr sie in ein Bett legt. Die Kleine ihr Lager sehr früh auf, meistens sobald es draußen

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

dom Mansfelder Kriegsschauplatz.

(Originalbericht.)

Die Situation ist unverändert. Die Streikenden beharren in muftergiltiger Entschlossenheit im Ausstande. Das gablreiche Militäraufgebot ist zur Untätigkeit verurteilt, ba bas ruhige Berhalten ber Ausständigen und ber Bevölkerung zu feinerlei Ginschreiten irgend welchen Anlag bietet. Diese Unfätigfeit verleitete einige Militarpatrouillen und Gendarmen, die jebenfalls bie Notwendigseit ihres Daseins beweisen wollten, zu Uebergriffen gegenüber harmlojen Bürgern.

Gin fommandierender General traf am Mittwoch fruh im Streifrevier ein. Man spricht von der Zurudziehung bes Militärs, da bei der Ruhe, die die Bebölkerung bewahrt, bessen starkes Aufgebot geradezu grotest wirken muß.

Die Melbung der bürgerlichen Blätter in ihren Dienstag-Albendausgaben, daß in Hettstedt, Giersleben und MoImed Schlägereien zwischen Streifenden und Arbeitswilligen stattgefunden haben, ift bie Erfindung irgend eines

biirgerlichen Schmofs. Die Streilleitung weiß nichts babon. Bon der Schneidigkeit des preußischen Militärs legen einige Borgange im Streifrebier berebtes Zeugnis ab. Go beichlagnahmte eine Militärpatrouille in Gisleben Flugblätter, Die über ben Stand bes Streits berichteten und bon Streifenden berteilt werden follten. In Beimbach berbot ein Saupt mann der 11. Kompagnie den bom Bergarbeiterverband angeftellten Ordnern das Tragen ber weißen Binden am Arm, twodurch sie sich als solche kennzeichnen. Jedenfalls ist dem Herrn hauptmann die Mitwirfung des Bergarbeiterberbandes bei der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung nicht lieb; er will bas felbst tun in ber bekannten militärischen Urt.

Der Arbeiterbewegung kann es jedenfalls nur nützen, wenn ber bis dato reichstreuen Bebolferung im Mansfelber Begirke Recht und Gesetlichfeit berart vordemonftriert wirb.

Gine Mieilung Golbaten, bestehend aus 2 Unteroffizieren und 12 Mann, zogen am 26. Ottober bie Strafe bon Siers. leben entlang, in ihrer Mitte 2 Arbeitswillige, die fich fo mit sicherem Geleit zur Arbeit begaben. Die Goldaten erhalten pro Mann 2,40 Mf. Berpflegungskoften, das find 33,60 Mf. für die Abteilung, dazu fommt die Kriegszulage an die Mannschaften, die wie ergählt wird, 70 Pf. täglich beträgt, gusammen 43,40 Mf. für die Abteilung. Go muß eine arme Gemeinde täglich 43,40 Mf. aufbringen, um ber Mansfelber Gewerfichaft amei Streifbrecher au fichern.

Der Gemeindevorsteher bon Giersleben, Dieren, gleichzeitig Sahrsteiger im Paulichacht. Er geht mit dem Militär in die Wohnung der Streikbrecher, holt fie mit militärischen Shren dirett aus dem Bett und bringt fie mit militarischen Ehren wieber ans Bett. Gelbstverständlich tut herr Dieren bas nicht als Fahrsteiger der Mansfelder Gewertschaft, sondern als Ortsborfteber, bem es obliegt, Ordnung gu halten.

In Beimbach bei Mansfeld geht ber Kommandierende bom 36. Infanterieregiment außerorbentlich schneibig bor, wobei er fich über feine Befugniffe glatt hinwegfett. Den freigemahlten Ordnungsmännern der Bergarbeiter verbietet er bas Tragen ber weißen Armbinde, ben Streitpoften bas Boftensteben und broht ihnen mit Berhaftung. Gegen bie, die fich feinen Anordnungen nicht fügten, hat er eine Beschwerbe an ben Major von Trewitsich gerichtet, die jedoch nichts gefruchtet hat.

Am 27. Oftober wurden 2 Streifposten in Leimbach berhaftet, mehrere Ordnungsmänner bom Militar mighanbelt, bebrobt und beschimpft, sodaß die Streitleitung Streitposten und Ordnungsmänner eingezogen hat. Gie hat gleichzeitig telegraphische Beschwerde an das Generalfommando in Magde burg gerichtet und gegen die Uebergriffe der Genbarmen Beschwerde beim Landrat von Maffel in Mansfeld zu erheben versucht; diese wurde jedoch schon vom Kreissefretar gurudgewiesen. Im Borraum der Landraiswohnung fagen einige berseitigen Genbarmen, gegen die sich die Beschwerde richten sollte. Der Oberwachtmeifter Nagel aus Gisleben sprang auf, ging auf den Sprecher zu und schrie ihn an: "Sie sind wohl berjenige, der die Schläge erhalten hat?" Diefer verneinte bas, tworauf Oberwachtmeister Nagel ihn an ber Bruft faßte und "Falls Sie fich nicht sofort entfernen, werden Sie und Die Beschwerbeführer fofort verhaftet. Militar ift ftanbig in Bereitschaft, als wären wir in Rugland und nicht im Rechts-Staat Deutschland.

Um bie reichstreuen Anappen ber Mansfelber tupferschieferbauenden Gewertschaften bon jedem gewertschaftlichen oder politischen Ginfluß fernzuhalten, hat befanntlich die Bergbirektion 1890 einen "Berein reichstreuer Berg- und Guttenleute" gegrundet. Und was in biefem gelben Berein noch nicht gegen ben neuen Geift gebrillt werben tonnte, wurde im Rriegerverein unter ber Protektion bes herrn Bergbirektors Bogelfang, gum Sanuf gegen die Arbeiterbewegung aufgerufen. Doch trob bes Mitgliederbeitrages bon 6 Bf. pro Jahr fceint ber Mitgliederzulauf fein allgugroßer gewefen gu fein, benn es mußte mit zartem Drude nachgeholfen werben, wie nachstehenbes.

"Auf Anregung ber Oberberg- und Suttenbirektion mögen fich alle diejenigen, die bem

reichstreuen Berein

noch nicht angehören, ohne Zögerung bei der in ihrem Wohnort befindlichen Ortsgruppe anmelben.

Diejenigen, bie es unterlaffen, haben mir ihre Gründe gum Beiterbericht an die Oberbergdireftion angugeben. Die Borfigenden ber Ortsgruppen geben bie Mitglieder den einzelnen Berten an.

Ginbegriffen find alle Arbeiter über 18 Jahre alt.

Gd. Sph. 9. 7. 09.

Naumann."

Auf Beranlaffung bes tommanbierenden Generals ift jeht bas Militär in Gerbstädt gurudgezogen worben. Im Revier ift alles fehr ruhig. Freitag Bormittag findet eine Ronfereng ber Delegierten fämtlicher Schächte ftatt, die weitere Schritte beraten werden.

Gewerkschaftliches.

Bei ber Firma Balt, Gelbichrantfabrit in Duffelborf, ftreiten feit einiger Beit die Schloffer. Die Firma fucht infolgebeffen in Dubenden bon burgerlichen Blattern Gelbichrantfchloffer, wobei fie hohe Löhne verspricht, die die Streifenben nie berdient haben. Wir ersuchen um Fernhaltung des Buzuges.

Deutscher Metallarbeiterberband, Zahlstelle Düffelborf.

Soziale Kundschau.

Karlsruhe, 27. Oft. Im Monat September gelangten beim Genoffenschaftsvorstand ber Bab. Iandwirtschaftlichen Berufsgenoffenschaft 650 Unfälle zur Anzeige, wovon 682 auf die Landwirtschaft und die mitbersicherten Nebenbetriebe und 18 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 268 Fälle; hierunter find 19 Fälle mit töblichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 27 410 Mt. angewiesen, und zwar an 249 Verlette 25 820 Mf., an 12 Witven 1290 Mf. und an 7 Kinder 800 Mf. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 950 Mf. Sterbegelber bezahlt. Im gesamten waren zu Anfang bes Monats September 28 688 Personen im Rentengenuß, babon schieden im Laufe des Monats September burch Einstellung der Rente 581 und durch Tod 73. aus. Unter Berücksichtigung bes obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Oktober 28 352 Perfonen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1928 400 Mf. Die Bahl ber Fälle in welchen im Laufe bes Monats September Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 86; in 440 Fällen mußten Aenderungen im Mentenbezuge vorgenommen werben.

Hus der Partei.

Gin würbiger Bertreter ber "vaterlänbifden Arbeiter". Wegen angeblicher Beleidigung bes famojen herrn Guftab Ermert, dem von den Waldenburger Grubenkapitalisten ausgehaltenen gelben Agitator, war Genoffe Wolff als berantvortlicher Redakteur der "Breslauer Bolkswacht" vom Schöffengericht in Walbenburg zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Die Beleidigung wurde in einem Artifel gefunden, ber Enthüllungen über bas Berhältnis Ermerts gu feinen "Gonnern" enthielt; insbesondere wurde aktenmäßig nachgewiesen, daß ber sogen. "Bund vaterländischer Arbeitervereine" auf Beranlassung ber Walbenburger Grubenmagnaten ben Streif als lettes Mittel aus seinen Statuten gestrichen hatte, nachdem Ermerts angefündigt worden war, daß ber "Bund" von ben Grubenfapitaliften nicht mehr weiter mit Gelbmitteln unterftüht werden wurde, wenn ber Streitpaffus nicht aus bem Statut ge-

Gegen bas Urteil hat Wolff Berufung eingelegt, über bie jest die Balbenburger Straffammer berhandelte. Die Straffammer hielt den Ausbrud "Bestochene Arcatur", ber auf Ermert angewendet worden war, gleichfalls für eine fo schwere Beleidigung, daß 6 Bochen Gefängnis angemeffen feien. Die Bevufung wurde deshalb verworfen.

Die Gerichtsverhandlung aber hat eine neue Enthüllung. gebracht, nämlich die, daß der Fürst von Pleß, der größte der 1908 schwere Stürme zu bestehen hatte, seine Mitglied Waldenburger Grubenbesitzer, dem Gustav Ermert Geld auf aber vor den brutalen Angriffen der Unternehmer Grubenkapitalisten mit 5000 Mt. jährlich ausgehalten und besommt von ihnen nicht mur alle Reisespesen ersetzt, sondern er ist auch noch ihr perfönlicher Schuldner.

Das Offenburger "Bolfsblatt" hat mit dem geftrigen Tage fein Gricheinen eingestellt. Wenn es auch nicht möglich war, biefes bon unfern Genoffen im 6. und 7. Bahlfreis ins Leben gerufene Prefunternehmen finanziell über Wasser zu halten, so waren die Opfer, die dafür gebracht wurden, doch nicht vergeblich. Das "Bolfsblatt" hat gute Pionierarbeit geleifbet. Wenn gerade in den Wahlfreisen der Offenburger und Lahrer Gegend unfere Partei im Landtagswahlfampf so günstige Erfolge erzielt hat, so ist das zu einem erheblichen Teil der Aufflärungsarbeit bes "Bollsblatt" gu berbanken.

Von heute ab werden die bisherigen Abonnenten bes "Bolksblatt" ben "Bolisfreund" Bugeftellt befommen. Wir fonnen jeht schon die erfreuliche Mitteilung machen, daß in berschiebenen Orten unfere Genoffen die zuberfichtliche Hoffnung begen, bag ber "Volksfreund" nicht nur die bisherige Bahl ber Abonnenten bes "Bolfsblatt" behalten, fondern barüber hinaus noch neue Abonnenten gewinnen wird. Jedenfalls wird unfererseits alles geschehen, um die neuen Leser unferes "Boltsfreund" in eder Beziehung zufriedenzustellen und sie als Abonnenten zu behalten. Jest heißt es mit frischem Mut an die Arbeit gehen, um ben herrlichen Erfolg bes 21. Oftober zu einem bauernden zu machen. Dem "Bolfsblatt" und seiner Redaktion sei auch an fer Stelle ber Dank für die der Partei geleiftete Arbeit ausgesprochen. Und nun vorwärts zu neuen Rämpfen und zu neuen Siegen!

Christlich-ultramontaner Schwindel.

Vor einigen Wochen verbreitete die chriftliche und die Zentrumspresse, dabei natürlich auch der "Badische Beob-achter" den Schwindel, der Deutsche Textilarbeiterverband habe am 31. Dezember 1908 einen Vermögensbestand von Schriftstud ausweist, das uns ein gunstiger Wind zuwehte; es nur 37 404 Mf. oder pro Ropf der Mitglieder 36 Pf. gehabt, und sei demzufolge völlig bankerott.

Bom Deutschen Textilarbeiterverbande wurde barauf bin eine Gegenüberstellung ber Ausgaben veröffentlicht, die zeigte, daß der Deutsche Textilarbeiterverband in den Jahren 1901 bis 1908 an Streif- und Gemaßregelten-Unterstützung ungefähr 61/2mal so viel aufgewendet hat, wie der chriftliche Textilarbeiterverband. Bei einer Gegenüberstellung verhielten sich die Schlufzahlen, die für die Berbande als Ausgabenfumme für Streif- und verzeichnet waren, folgendermaßen zueinander:

Gesamtsumme pro Ropf ber Mitglieber Chriftlicher Verband 660 719 Mf. 2,80 Mt. pro Jahr, Deutscher Berband 4 468 322 Mt. 7,74 Mt. pro Jahr,

Es murde bann noch nachgewiesen, bag die Wocheneinnahme des Deutschen Textilarbeiterverbandes schon im Kahre 1908 31 505 Mf. betragen habe, während die Wocheneinnahme des christlichen Textilarbeiterverbandes nur 10 344 Mt. beträgt.

Diefe Gegenüberftellung ber Leiftungsfähigkeit beiber Berbände war den Christlichen natürlich sehr unangenehm und sie gingen daran, die Richtigkeit der Bahlen gu be- Rarl Lang dem Berliner Berein für Luftschiffahrt seinen Bre bie Bahlen gu feinen Gunften gefälicht.

Jest nun geht eine Schwindelnotig burch die Bentrumspresse, in der nachzuweisen versucht wird, daß in der und der brillanten Entwicklung der deutschen Motorenindustri Berwaltung des Deutschen Textilarbeiterberbandes ziemlich tief stand. Die Bedingungen waren deshalb nu

Ueberichrift: "Sozialdemofratische Gewertichaft trägt, wird zunächst behauptet, die Mitglieders Deutschen Tertilarbeiterberbandes fei bon 1292 rund 78 500 gesunken. Das ist erlogen. Dit Mitgl ziffer beträgt heute noch rund 100 000 und ist seit e Wochen wieder im Steigen begriffen. Sodann wir stritten, daß die Summen, die der Deutsche Tertilari verband für Gemagregeltenunterftijung anführt, find. Zum Beweise dafür wird gefagt, ber Berband widersprechende Angaben gemacht; im Rorresponde ber Generalfommiffion feien andere Bablen ang wie in den offigiellen Geschäftsberichten des Bert und es wird bies in einer Gegenüberstellung gu ber gesucht. Die sogenannte "eigentliche Art der Gesch führung" ist wirklich ganz harmlos. Die Differenz 375 971 Mk., die der Artikelschreiber bei den Zusam stellungen herausrechnet, ist darauf gurudzuführen, in den offiziellen Berichten des Berbandes nicht die men mit anführte, die von den Ortsverwaltungen an maßregelteminterstützung ausgezahlt wurden. Erst terher kommt er und fagt, die Ortsverwaltungen i 53 309 Mk. für diese Zwede ausgegeben. Es bleibt noch ein "Manko" von 322 662 Mk. und nicht ein von 222 662 Mk., wie es in der Schwindelnotiz Dieses "Manko" ist dadurch entstanden, daß in fr Jahren der verstorbene Kassierer Georg Treue gaben für Magregelungen, die aus Anlag eines S entstanden, immer mit unter Streitunterstützungen b wohingegen der Berichterstatter an die Generalkomm nur die Summe als Streikunterstützung in Anred bringen konnte, die laut Streiklisten ausgezahlt p war. Die Crimmitschauer Bewegung, die am 18. 1904 beendet murde, erforderte bei der Massenma lung im 1. Quartal 1904 noch 280 741 Mf., die Trei Streikunterstützung verbuchte, die aber in dem g an die Generalkommiffion nicht für 18 Streiktage i rechnung gebracht werden konnten, denn laut Streit wurden für die 18 Tage nur 44 608 Mf. an Streikung ftütung ausgezahlt, sodaß schon in diesem einen Falle de "Manko" um 236 133 Mk. erleichtert wird. Die Re-summe verteilt sich auf Mahregelungen im Anschluß einige andere Streifs.

Heute allerdings werden die berausgabten Sun ihrem Verwendungszweck entsprechend streng auseine gehalten und wenn für bas Jahr 1908 656 402 Det. maßregeltenunterstilbung verbucht sind, so sind sie ausgegeben worden. Aber sie sind auch ein Beichen de daß der Deutsche Textilarbeiterverband im Krisen zum äußersten schützte.

Wenn nun eine Organisation derartige bewegte Bei fest durchzuhalten vermag, so ist es doch wirklich alles a dere, nur fein Symptom des Bankerotts. Es fei al weiterhin ausdrudlich bemerkt, daß bie Behauptung ben 36 Pf. Bermögensbestand pro Ropf der Mitgli am Jahresichlusse 1908 ebenso erlogen ist, wie jene hauptung vom Riidgang der Mitgliederzahl. Die d lich-ultramontane Schwindelnotig hat nämlich außer gelassen, daß die Abrechnung der Hauptkasse den Ein men des Berbandes um ein Quartal vorauseilt, d. b., die Hauptkasse schon immer für ein Quartal fämt Ausgaben gedeckt hat, ohne im Besitz der Einnahmen diese Zeit zu sein. Im 4. Quartal 1908 betrugen die Sauptkasse zu sendenden Beiträge rund 380 000 173 000 Mt. lagen in den Ortsbeständen und 37 404 Mark in der Zentralkasse. Der Bermögensbestand Deutschen Textilarbeiterverbandes betrug demnach am 31. Dezember 1908 nicht 37 404,54 Mf., sondern run 590 000 Mf.

Beigen diefe Tatfachen, daß die Behauptungen Bentrumspresse bon ben schreienden Migständen in Verwaltung des Deutschen Textilarbeiterverbandes logen sind ,jo soll andererseits nicht verhehlt werden, seinerzeit bei der Zusammenstellung der Zahlen Streif- und Gemahregelten-Unterftützung bes Deut Tertilarbeiterverbandes die Gesamtsumme etwas wurde, als sie in Wirklichkeit ist. Es wurden die & benutt, die ichon in der Nr. 49 des "Tertilarbeiter" gang 1906, enthalten find und die Ausgaben für Stre und Gemaßregeltenunterstützung von 1901 bis dum Quartal 1906 enthalten. Als dann bom 3. Quartal 19. ab im Geschäftsbericht des Borstandes an die Leipzl Generalbersammlung die weiteren Zahlen gesucht werden, wurde übersehen, daß in diesen Zah die Summe für die ersten zwei Quartale des Jahres 1 mit eingerechnet war. Zieht man diese Summe, 328 671 Mf. beträgt, ab, so berhalten sich die Zahlen, die Ausgabesumme darstellen, die der christliche und Deutsche Textilarbeiterverband in den Jahren 1901 b 1908 an Streik- und Gemaßregeltenunterstützung aufwen deten, wie folgt:

Gesamtsumme Christl. Tegtilarbeiterberband 660 719 Det. 2,80 97 Deutscher Tegtilarbeiterberb. 4 139 651 Mt. 7,38 Det.

Diese nun berichtigte Gegenüberstellung ändert be nach an der großen Ueberlegenheit des Deutschen Ter Gemaßregeltenunterstützung in den genannten Jahren in Bezug auf die Aufwendung von Mitteln zu Kampf zweiden nicht das geringste. Nach wie vor ist es der Deutsche Textisarbeiterverband, der in der Lage ist, dem Unternehmertum den hartnädigften Widerstand bei Wahrnehmung der Rechte der Textilarbeiter und Arbeiter terinnen entgegenzuseten.

Luftschiffahrt.

Der Lang-Preis ber Lüfte. Sans Grabe - Sieger in 2 Min. 43 Get.

Als bor zwei Jahren der rheinische Großindustrielle De streiten und sie behaupteten, der Deutsche Berband habe in Sohe von 40 000 Mark für Aviatif dur Berfügung stellt lag ihm zunächst die Förderung der deutschen Flugtechnik Bergen, die damals noch trot ber Borbildlichfeit Lilienton schreiende Mißstände bestehen. In jener Notiz, die die leicht. Tropbem sind zwei Jahre verstrichen, ehe es einem beut

Sette / nde das 200 ns genrbeite d hat feine: ah bie Aus ahen. Sein d fo hatte ahgefellschaft efene Busch isiellen Flu m eine Mir imite 56 Se nnte fest bir Gefunden Rinuten 5 Lang be 6 Minute telbar bor te thren Er e gu ftellen für länge 5 während

feinem Is

Brabe gai

Die Meng

Preis bor

Lang-Brei

- Das hi

- Eine C de im "D Festrede h il übernahm eitung des H Festgesänge

"Der G ach ber Pr Lachricht übe Oberlehrer d eidäftigung leitung des Sängeridjar, ecebrten Di roße Berdie tworben has atten alle deiben!", tr bt hatte. A nd Erholung har ihm ei ritt feine 11: eine Schillerf - "Dr alt

mt bor der handlung, d tidrift "Dr über 2 Jahr & Schöffenge it Ginverftan nis nachw ner Abwesen tann, ber fi e im Wahlfa relegt. Das cht: Der B t Mutter, ein 16! Bo ift be

- Aus ber fundenen De nit den Mißstä nmal der De eisten Betrieb eute muffen fi um Abwässern daß ein Le te, fic im ? eitagej chi plajvaum mis ift. In eine Burftfeffel Uhr bis abent endig, daß riebe unterfuch Die Ort

Triberg, 27 1 18. Dezemb ung Triberg esterreich und ite, barunter ritung und n sein, audi ittiduhjami tterfport enf inter- und G St. George brief. Gin be t St. George

abhanden gelon

Sette 4

rtichafts

liederzi

1 129 29

Dit Mito

ist seit ei

odann wir

Tertilari

anführt, r

Berband

responden

len anger des Berbo

ng du ben

Differens

en Zusan

führen, b

nicht die

tungen an

en. Erit

Es bleibt

icht ein i

delnotia |

B in fri

Treue

eines St

bungen bi

n Anrech

ezahlt w

m 18. 30

affenmak

die Tren

dem Be

t Streif

Streifun

nen Falle

Anfchluß

ten Sum

auseinar

402 MH.

find fie

Zeichen da

e Mitglie

rnehmer bi

wegte Beite

lich alles o

Es fei a

auptung t

r Mitglie

vie jene!

Die dri

den Einn

I fämtli

mahmen f

ugen die 380 000 **D**

to 37 404,5

bestand d

nach am

tungen

den in

rbandes |

verden, i

die Zahle iter", Jahr für Streit bis zum i rartal 190

2 Leipzige

efucht w fen Zahle ahres 191

mme,

Bahlen,

e und de 1901 bis

ig aufwen

opf u. Jahr

2,80 ML 7,38 ML

dert dem en Terfil Berbande Kampfes

ift es ber e ift, bem b bei ber

id Altheir

rielle De

nen Preis

ng stellte, echnik am

ilienthal

nindustrie

alb nuc

nem deut

dern rund

).

spiatifer gelang, mit einer deutschen Flugmaschinen- fonnte durch bie bisherige Untersuchung noch nicht festgestellt mein, man war aber um so ärgerlicher, als der Sieg des tion die Borbedingungen soweit gu erfüllen, um in ben den Bettbewerb eintreten zu fonnen. Ingenieur hans aus Magdeburg hat jahrelang an der Löfung bes Probparbeitet, ift bom Dreibeder gum Monoplan übergegangen ot feinen Motor endlich foweit gebracht, um ihn für die bie Ausschreibung geforberte Diftang gebranchsfähig gu Seine Probeflüge hatten dies zur Genüge enviesen, jo batte fich am Samstag auf bem Terrain ber Flugfellichaft Johannisthal-Ablershof bei Berlin eine aus-Buichauermenge eingefunden, um bem Gelingen bes Jen Fluges beizuwohnen. Es wurde vier Uhr, als Grade inem leichten Monoplan aus bem Sangar heraustam. com fofort feinen Blat ein, ließ den Motor anwerfen, und eine Minute fpater rollte die Maschine im Anlauf Davon, d kaum 100 Meter weiter frei zu erheben. Nach einer 56 Sefunden war die Rechtsturbe beendet, und Grade nte fest birett aufs Biel zusteuern, bas er nach 2 Minuten Gefunden paffierte. Der Lang-Breis war bamit bon ihm

grabe gab noch einige Wendungen zu und landete nach winuten 5 Sekunden unmittelbar bor feinem hangar, wo die Menge lebhaft begrüßte. Auch der Preisstifter Dr. gang beglückwünschte ihn herzlich und überreichte ihm Breis von 40 000 Mart in Form eines Scheds. Grade te bann noch zwei weitere Flüge von 5 Minuten 57 Get. 6 Minuten 56 Sekunden aus und landete jedesmal untelbar vor den Toren seines Hangars. Die deutsche Aviatik e firen Erfolg; Grade aber dürfte es sich als nächste Aufau ftellen haben, seinen Motor soweit zu verbeffern, daß er für längere Flüge geeignet ift — eine Aufgabe, für die Sang-Breis eine Grundlage bilben bürfte.

Badische Chronik. Baden-Baden.

no mahrend bes Winters offen bleiben.

Offenburg.

— Eine Schillerfeier hat für den 10. November der Arbei-gesangverein "Freiheit" (gemischter Chor) vorgesehen, eide im "Dreifonigfaale" für die Allgemeinheit ftattfindet. Restrede wird ber Abg. Ged halten. Den instrumentalen il übernahm das neue Offenburger Streichorchester unter der tung bes herrn Straube. Mitten in der Vorbereitung Bestgefänge ist dem strebsamen Berein "Freiheit" der Leiter worden. Wir lefen darüber in einer hiefigen Zeitung:

"Der Gesangverein "Freiheit" wurde am Donnerstag noch ber Probe bom Dirigenten Herrn Martin mit ber hricht überrascht, daß ihm durch seine Ernennung zum Werlehrer die Verpflichtung auferlegt worden ist, jede Nebeneichäftigung einzustellen. Mit dem 1. November müffe er die eitung des ihm so lieb gewordenen gemischten Chorgesanges fiederlegen. Diese Eröffnung wirkte bestürzend auf die Längerschar, die mit einem hingebenden Gifer an ihrem hocherehrten Dirigenten hing, der sich in 1½jähriger Arbeit so nohe Berdienste um die Pflege bes Gesangs in Boltstreisen worden hatte. Biele rührte der Abschied zu Thränen; sie atten alle des Bolksliedes gedacht: "O twie herbe ist das deiden!", welchen Gefang Herr Martin so vortrefflich eingedt hatte. Möge er unserer schönen Zeit gemeinsamer Arbeit nd Erholung nie vergessen und versichert sein, daß die Sängerour ihm eine bankbare Erinnerung bewahrt. Soffentlich nitt feine Unterbrechung in der Leitung des Bereins ein, der ine Schillerfeier vorbereitet.

- "Dr alt Offeburger" als Angeklagter. Am 4. November mt bor ber hiefigen Berufungstammer ein Prefprozeß gur handlung, der gegen den Genoffen Ad. Ged als Berleger der schrift "Dr alt Offeburger" angestrengt wurde. Die Sache ber 2 Jahre alt und hängt mit einem Kindsmord zusammen. Schöffengericht mußte den Verleger freifprechen, ba it Ginverftandnis bes Ginfenders und burch beffen eidliches nis nachwies, daß die Rotiz ohne Wissen Geds und in er Abwesenheit vom Berfasser berfelben in die betreffende mer der Zeitung gegeben worden ist. (§ 21 Abs. 1 des Preßder Bertreter der Kläger, Rechtsanwalt Kried. dann, ber fich gegen ben bereidigten Beugen ahnlich benahm im Bahlfampf gegen die politischen Gegner, hat Berufung plegt. Das Entsehliche der Notiz wird in der Behauptung ift: Der Bater bes getöteten Kindes fei ein Berwandter Mutter, ein ehemaliger Theologiestudent. Entseh-41 Bo ift der Scheiterhaufen?

Villingen.

- Aus bem Metgergewerbe. In ber am 2. Oftober ftattmbenen Metgergehilfenversammlung beschäftigte man fich ben Misständen am Blate und ift es notwendig, dieselben mal der Deffentlichkeit zu unterbreiten. So fehlt in den ben Betrieben die Bafcheinrichtung, die meisten ute muffen sich im Arbeitsraum, da wo Geschirr und Fleisch Abwäffern steht, Gesicht und Hände waschen. So fam es daß ein Lehrling, der am Arm und Gesicht eiternde Stellen fic im Arbeitsraum an der Leitung über dem Ar= itsgeschirr wufch. In bemfelben Betriebe haufen im raum mit den Leuten auch Wanzen in trauter Gemein-In einem anderen Betriebe wird die Sausftanbsmafde Burfiteffel gefocht. Lehrlinge muffen öfters bon morgens Uhr bis abends 9 und 10 Uhr arbeiten. Wir erachten es für dig, daß hier einmal das Bezirksamt einschreitet, die Benebe untersucht und Abhilfe schafft.

Die Orisverwaltung des Zentralverbandes der Fleischer. Filiale Villingen.

Triberg, 27. Oft. Wintersportausstellung. Die 18. Dezember zu eröffnende Internationale Wintersportaus ung Triberg wird, wie man hört, aus Deutschland, Norwegen, erreich und der Schweiz gut beschidt. Nicht nur Wintersporte, darunter mancherlet eigenartige Neuheiten, Wintersportung und bergleichen werden in reichhaltiger Menge zu fein, auch hiftorische Gerate, interessante Stifammlungen, ichuhjammlungen, alte Bilber und Bücher über ben ersport enthält die Ausstellung. Berühmte und befannte nter und Sportsmaler ftellen Gemälbe aus.

Et. Georgen, 81. Oft. Berichmunbener Bert-

werben.

Groffener.

In Radolfzell brannten am 29. Oftober fieben Saufer bis auf den Grund nieder. Die Entstehungsursache ist bis jeht noch unbefannt. Gine große Gefahr beftand für bas Pfründnerhaus. Glücklicherweise war es aber windstill, was der Feuerwehr die Arbeit wefentlich erleichterte. Dennoch mußten fremde Feuerwehren aus der Umgebung beigezogen werden. Das Feuer entstand in dem Hause der Vorschußkasse. Die Geschädigten sind die Borichuftaffe fowie die Familien Ellenbeft, Sausler, Breitenbach, Martin, Schmiebmeifter Anobelfpieg und Dobler.

Landwirtschaftliches.

Bom Obenwald, 29. Oft. Die Weißfrautbauern aus bem Ried, welche alljährlich hunderte von hochgeladenen Wagen in unfer Gebirg jum Berfauf bringen, machen diefes Jahr ichlechte Geschäfte, denn sie müssen solches zu Spottpreisen abgeben, da es bei uns dieses Jahr auch Weißkraut, Wirsing und dergleichen Gemüsearten in Sulle und Fulle gibt, wodurch die alte Bauernregel bei uns wieder gur Geltung tommt, daß Krautjahre in unserm Gebirg keine guten Jahre find, weil berartige Gemuse- zuletzt die Landtagswahlen von 1909! pflanzungen bei uns nur geraten, wenn es zu viel regnet.

Die 4. orbentliche Berfammlung ber Landwirtschaftstammer (Plenarversammlung) findet am 3. und 4., eventuell noch am November in Karlsruhe im großen Rathaussaal statt. Die ehr umfangreiche Tagesordnung enthält u. a. den Bericht über die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer im laufenden Jahre, Mönderung der Geschäftsordnung, Aufstellung des Boranschlags Rebmann 1984, Ged 1614; der Landwirtschaftstammer für 1910, Beratung des Staats- im Weft f boranschlags für 1910 und 1911, Ehrung und Belohnung treuer Willi 2381, Frühauf 2269. landwirtschaftlicher Dienstboten, Förderung des Obste, Weinund Gemufebaues. Gine Reihe von Antragen von feiten ber Mitglieder der Landwirtschaftskammer stehen ebenfalls auf der - Das hiefige Genesungsheim ber Stadt Karlsruhe wird Tagesordnung und werden gur Beratung tommen, wie die Beranlagung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes zur Bermögenssteuer, Durchführung der Landesbauordnung, Andau von Weizensorten im babischen Oberlande, Wiedereinführung ber Gewährung von Weggeldern bei den staatlichen Viehprämiierungen, Musterschutz für Sügrahmbutter, Errichtung einer Landwirtschaftsschule mit Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Zeugnis. Die Verhandlungen der Landwirtschaftskammer sind öffentlich und hat jedermann hierbei als Zuhörer Zutritt.

Mildfrieg in Mittelfranken. Die Landwirte in Mittelfranken haben seit Monaten eine Verschwörung gebildet, die den Art, Wahlagitation zu treiben, zurücksommen. 3wed hat, den Bewohnern der größeren Städte die Milch erheblich zu berteuern. Nach dem Plane, der borzeitig berraten wurde, sollen die Milchhändler über Nacht mit dem Berlangen überrumpelt werden, 20 Pf. für das Liter Milch als Ginkaufspreis zu bezahlen, sodaß sie diefelbe für 25 Bf. an die Konfumenten bertaufen mußten. Bisher beträgt ber Sochstpreis 20 Bf. Beigern sich die Händler, den verlangten Preis zu bezahlen, fo bes Planes rechnen barauf, daß ber Streit höchstens 2 Tage 10 Pf., für sonstige 30 Pf. dauern wird.

Aus Freiburg. Freiburg, 31. Ott.

Wahlgedicht für Freiburg.

Der Durchfall tommt bom Beiblerbier, Kann Schofer jett berkünden. Drum trinket Rräutertee wie wir, Dann beffert sichs Befinden.

- Stadttheater. (Spielplan.) Mittwoch, 8. Nov. Ab. B 11. "Die Schmetterlingsichlacht", Komobie in 4 Aften von S. Gubermann. Anfang halb 8 Uhr, Ende nach 10 Uhr. — Donnerstag, 4. Rov. D 11. Zum erstemmale: "Das vierte Gebot", Boltsstüd in 4 Aften von L. Anzengruber. Anfang halb 8 Uhr, Ende nach

- Bon ber Universität. Bei ber geftrigen erften Immatrikulation wurden 407 Studierende eingeschrieben und zwar 57 für die theologische, 76 für die rechts- und staatswissenschaftliche, 184 für die mediginische, 92 für die philosophische Fakultät. Unter ben Immatrifulierten befinden 18 Frauen.

- Geftern berichieb plötlich infolge eines Schlaganfalles ber frühere Oberbetriebsinfpettor Regierungsrat Becht im Alter von 73 Jahren.

Hus der Residenz.

* Karleruhe, 1. Nob.

Wahlfrende.

Auch am Samstag wurde der Ausgang der Stichwahlen in Karlsruhe mit fiebernder Spannung erwartet. In den Wirtschaften harrte man in freudiger Erregung der Wahlnachrichten, im Hofe unferes Druckereigebäudes waren wieder Dutende versammelt, die jeden bei uns eintreffenden Gieg mit einer Beifallstundgebung begrüßten.

Bald war das Resultat aus der Mittelstadt zusammengestellt: starke Zunahme an sozialdemokratischen Stimmen; noch schwankte der Ausgang in der West-stadt. Man wußte, um große Differenzen zwischen Frühauf und Willi konnte es sich nicht handeln. Noch fehlte ein Bezirk, der aber an dem Gesanrtrefultat nichts ändern konnte. Es ftand fest: Willi war gewählt, ein neuer Wahlkreis für die Karlsruher, für die badische Sozialdemokratie erobert. Die frohe Kunde wurde überall mit fturmischer Begeisterung aufgenommen; in den Bahlbüros der Weitstadt, im "Württemberger Hof", und im "Saalbau" "wollte der Jubel kein Ende nehmen. Ein vielfacher Glückwunsch ließ den neugewählten Abgeordneten kaum zum Wort kommen. Solch eine Freude und offene Genugtuung über den erzielten Wahlfieg hatte man in der Weftstadt, in Mühlburg und Grünwinkel lange

Inzwischen trafen bei uns die günstigen Nachrichten aus der nächsten Karlsruher Umgebung und aus dem Ingenieur Flügger aus Stuttgart über "Die Gewerbenovelle Ein von der Postagentur Tennenbronn an das Post- Oberkand ein. Als unter den eingekommenen Resultaten St. Georgen gesandter Wertbrief mit 1100 Mf. Inhalt ist aus dem Unterland auch der unerwartete Sieg Maiers gut besucht. Gin Zeichen, mit welchem Eiser die techn. Private Danden gekommen. Was aus dem Wertbrief geworden ist in Eberbach berkindet wurde, freute man sich dessen unge- beamten an der Verbesserung ihrer sozialen Lage mitwirken.

Konservativen Gierich in Ettlingen feststand, ein Sieg der Reaftion, den der Block mit seinen 747 Stimmen ver-

Endlich, um halb 1 Uhr, konnte mit dem Druck unserer achtseitigen Ausgabe begonnen werden. Sie enthielt bereits zwei kurze Wahlbetrachtungen liber das Ergebnis im ganzen Lande und das in Karlsruhe. Außerdem waren sämtliche Wahlrefultate in ihr verzeichnet, was bei keinem anderen erscheinenden Karlsruher Blatte der Fall war. Gierig griffen in unserm Maschinensaal die zahlreich Harrenden nach dem Extrablatt, schnell im Scheine der Lampen das ihnen am wichtigsten dünkende überfliegend und dann forteilend. Noch in der Nacht wurde unsere Extraausgabe verpackt und versandt und am Morgen des Sonntag dürfte sie in den Händen fast aller Abonnenten gewesen sein! -

Die Wahlen find zu Ende; die Karlsruher Sozialdemokratie hat alle Veranlassung, von ihrem Ausgang befriedigt zu sein. Die schwere, nervenerregende Wahlarbeit ist getan, sie war von Erfolg gekrönt. Wir schreiten auswärts in Karlsruhe; das bewiesen uns die Reichstagswahlen von 1907, die Stadtverordnetenwahlen von 1908 und nie

Bir marschieren!

Nach der Auszählung des fratistischen Amts erhielten Stimmen am Samstaa

im Mittelftadtfreis

im Weststadtfreis

Wahlmachen im Weftstadtfreis.

Am Samstag wechselten an den Plakatsäulen der Weststadt mehrere Wahl-Plakate, die eine nähere Beprechung bedürfen, wozu uns heute der Naum mangelt. Bir bemerken nur, daß die fozialdemokratische Bartei mit bem Platat, das die fatholischen Bahler aufforderte, nicht für Frühauf zu ftimmen, nichts zu tun hat. Ebenso hat ie Parteileitung des Zentrums erklärt, daß sie von dem Inhalte des Plakates nichts wisse und der ganzen Mache um eine solche handelt es sich nämlich — völlig fern stehe. Wir werden morgen auf die mehr wie eigentümliche

Arbeiter-Diskussionskub.

Bie bereits mitgeteilt wurde, findet am Dienstag, ben 2. November, abends halb 9 Uhr, eine große Versammlung mit dem Thema: Arbeitslosenversicherung statt. Den beiben Rednern, Regierungsrat Dr. Dominicus und bem 1. Borfigenden ber Ortstrantentaffe Rarlsruhe, Buchbruder foll die Lieferung an die Städte eingestellt werden. Während bes gof, wendet sich ein weitverbreitetes Interesse zu. — Gintritt Stretts foll die ge amte Milch verbuttert werben. Die Urheber für Mitglieber frei, für Nichtmitglieder aus bem Arbeiterftand

Herr Trantmann,

Der verflossene Mittelstandskandidat der Siidstadt, läßt mitteilen, daß er sein Amt als 1. Borsitzender des Berbandes badischer Eisenbahnbeamten- und Arbeitervereine nicht niedergelegt habe.

Lehrerkonferenz Karlsrnhe-Stadt

wählte in den engeren Vorstand des Bab. Lehrervereins Hauptlehrer Hedmann-Karlsruhe als Obmann, Sauptlehrer Konrad in Baben als Schriftführer und Sauptlehrer Zähringer in Walbulm als Nechner.

Gegen die Schundliteratur!

Der Arbeiterbilbungsverein hatte auf den 25. Oftober zu 10 Uhr. — Freitag, 5. Nov. B 12. "Die luftigen Weiber von einem Bortrag über "Lefen und Bildung" eingeladen und als Windfor", Romische Oper in 3 Aften von D. Nicolai. Anfang Referenten den im Kampf gegen die Schundliteratur besonders tätigen Professor Dr. Rarl Brunner aus Pforzheim gewonnen. Der Vortrag, ber sich eines guten Besuches erfreute, behandelte in seinem erften Teil die hohe Bedeutung guter Letture für bie Boltsbildung und beschäftigte fich im zweiten Teil eingehend mit dem Rampf gegen die verderbliche Schundliteratur. Der Redner eröffnete hierbei tiefe Ginblide in das Befen dieses schauerlichen Lesestoffs, für den das beutsche Volk, vorwiegend in den wirtschaftlich schwachen Kreisen, jährlich 50 Millionen Mark ausgibt. Großen Gindrud machte die Anführung besonders charafteristischer Titel und einige Inhaltsangaben bon Deteftib= und Räubergeschichten, die fich in ber Berherrlichung bes Berbrechens, in der Darftellung perverfer Gedanken geradezu überbieten.

Ihre Wirkung ift darum auch eine furchtbare. Sie find geeignet, die gange Erziehungsarbeit von Saus und Schule gu vernichten und diejenigen, die fich dem Banne folch unheilvoller Lekture nicht entziehen können, für ihr ganges Leben feelisch und geiftig zu schädigen, nicht felten auch fie bem Berbrechen, bem Gelbitmord oder bem Wahnfinn gugutreiben. In icharfen, aber burchaus berechtigten Worten wandte fich ber Referent gegen den hier in Karlsruhe leider noch besonders schwunghaften Sanbel mit Schundliteratur, namentlich gegen die Buch an dlung bon Budbat gegenüber dem Sauptbahnhof.

Sodann berbreitete er fich noch über bie berichiedenen Mittel zur Bekämpfung des Schundes, unter denen er, neben der anzustrebenden gesetzlichen Hilfe, der Tätigkeit der Schule und bes Elternhauses, nachbrudlich bie Berbreitung guter Literatur hervorhob. Mit einem eindringlichen Appell an das Berantwortlichkeitsgefühl der jetigen Generation gegenüber ber fünftigen schloß Prof. Dr. Brunner seinen Vortrag, der sichtlich einen tiefen Gindruck auf die Zuhörer hinterließ.

Das zeigte fich auch in ber nachfolgenden Diskuffion. Anschluß an den Vortrag wurde die Kampfschrift von Prof. Dr. Brunner "Unfer Bolf in Gefahr" in die Mitglieber berteilt.

Die Gewerbenovelle und die Techniker.

Die am 26. Oftober stattgefundene öffentliche Berfammlung der Ortsgruppe Karlsruhe des B. d. t.-i. B., in welcher Herr in der Bersenbung" sprach, war trot der jehigen Wahlberiode

gehenden Worten auf die Rotwendigfeit eines gewerfschaftlichen bem Publifum tritt, in der Hefmufitalienhandlung Sugo Rung Busammenichtuffes ber techn. Privatbeamten bin und auf Die begonnen. feit Befteben des B. d. t.-i. B. gemachten Erfolge ber techn. Angeftellten. Sierauf erhielt Berr Ing. Flügger das Bort zu seinem Bortrag. Redner erwähnte, daß auch unsere letzte Eingabe zur Gewerbenovelle durch Bertagung bes Reichstages wieber gurudgeftellt worben ift. Um 7. Marg 1906 murbe bom Reichstag eine Rommiffion bon 14 Mitgliedern gewählt, um Die Bunfche der techn. Privatbeamten, die vom Reichstag auch befürwortet wurden, zu prüfen. Much biefe Rommiffion hatte eine Borlage zur rechtlichen Befferstellung ber techn. Privatbeamten ausgearbeitet. Gine Reichstagsauflöjung machte jedoch dieje Arbeiten wertlos. Wir verlangen mit allem Nachbrud gesebliche Gleichstellung mit ben faufmännischen Angestellten. Diefen ist gesehlich eine monatliche Gehaltszahlung zugesichert. Krantheitsfällen beziehen fie ihr volles Gehalt auf die Dauer bon mindestens 6 Wochen und bei Streitigkeiten fann ber faufmännische Angestellte bis zu einem Gehalt von 5000 Mf. die beliebten Gewerbegerichte anrufen. Anders ber techn. Angestellte! Böchentliche Bezahlung wie ein Lohnarbeiter, ebenso sofortige Gehaltsentziehung bei Kranfheitsfällen muß er fich bieten laffen. Bei einem Ginkommen von mehr als 2000 Mf. ift er bei Streitigfeiten auf die langfam arbeitenben ordentlichen Gerichte angewiesen, bie außerdem erfahrungsgemäß taum die Rotlage der techn. Privatangestellten tennen. Wir bestehen auf einer vollftandigen Abichaffung ber Konfurrengklaufel. Redner brachte biesbezüglich verschiedene Beispiele, die direft gegen die guten Sitten berftogen. Cbenfo fordern wir, bag bem Ungestellten, wenn er bei Ableiftung einer achtwöchentsichen militärischen Nebung einer staatsbürgerlichen Pflicht nachkommt, daß das volle Gehalt vom Arbeitgeber für bieje Beit bezahlt wird. Jedem tedn. Brivatbeamten ift bei feinem Fortfommen von großem Nuten, das Dienstzeugnis sofort nach erfolgter Ründigung zu besitzen und ist es ein unbedingtes Erfordernis, daß eine Angabe bes Spezialfaches barin enthalten ift. 13 Gewerbegerichte haben sich für die gesamten Forderungen erklärt und doch ist bie Betitionsfommiffion gu bem Beichluß gefommen, die Rovelle bem Reichstanzler nur zur Kenntnisnahme zu übergeben. Dies fei doch das beste Zeichen, daß an maßgebender Stelle unfere Wünsche nicht mit dem nötigen Nachdrud vorgebracht werden.

In ber Diskuffion, an welcher fich bie herren Tubach, Dr. Ing. Boigt, Raufmann und Sondermann beteiligten, trat allgemein die Ansicht vor, daß der techn. Angeftellte mit feinen berechtigten Forberungen wenig Erfolg hat, fondern daß hinter seinem Recht eine Macht fteben muß, die in ber breiten Deffentlichkeit fich Ginflug und Gehör verschafft. Reine Fachsimpeleien, sondern Beteiligung am öffentlichen Leben bringen ihn diefem Biele naber.

Die zur Annahme gelangte Refolution lautete folgender-

Die auf Ginladung bes Bundes ber technisch-industriellen Beamten am 26. Ottober berfammelten techn. Privatangeftellten bon Karlerube erflären die Berbefferung bes Techniferrechtes und des Rechtsweges für eine bringende Forderung der Zeit. Gie erwartet bon den berbundeten Regierungen die Wiedereinbringung ber burch bie Schliegung bes Reichstags nicht zur berfaffungsmäßigen Erlebigung gefommenen Gewerbeordnungenovelle. Bom Reichstag erhoffen fie die sofortige Inangriffnahme dieser Novelle und ihre baldige Erledigung.

* Arbeiterbilbungsverein. Die unentgeltlichen Unter= richtsturfe, die ber Berein veranftaltet, beginnen alle in biefer Woche. Die Rurfe haben folgende Gegenstände: Buchfuhrung, Korrejpondenz, Rechnen und Geldvertehr, Stenographie (Stolze-Schren), Schons, Rund und Ladichreiben, Majchinenschreiben, Soziale Gesetzgebung und Naturwissenschaften im haushalte. Die Kurfe werden auch biefes Jahr einen fehr gahlreichen Besuch aufweisen.

* Fußballiport. Ligaspiel Karlsruber Fußballverein gegen F.-C. "Alemannia" 4:0. Der F.-C. Alemania, welcher vergangenes Jahr so schöne Erfolge errang, hat dieses Jahr Bech. Wie bor 14 Tagen gegen Phönix, berlor er nun auch dieses Spiel. Es fehlt der Mannschaft besonders die beim Karlsruher Fußballberein beobachtete Kombination u. das Zusammenspiel. R. F.-B. beherrichte deshalb auch die größte Zeit hindurch bas Spielfeld, abgesehen von einigen recht fritischen Situationen, welche die ia vor dem R. F. V.-Tore lieferte, aber bei der Verte digung scheiterten. Das Spiel litt fehr unter ben schlechten Bobenverhaltniffen. — Die übrigen Spiele zeitigten folgenbe Refultate: Stuttgarter Riders-Pforgheim 2:1, Sportsfreunde-Freiburg 2:0, Strafburg-Union Stuttgart 7:4.

Bereine:	Zahl ber Spiele	ge- wonnen	unent- fcieben	per- Ioren	Puntte	ı
Rarlsruher Phönig Stuttgarter Kiders Karlsruher Fußballverein Straßburg, Hußballverein Pforzheimer Fußballflub Stuttgart. Sportsfreunde Stuttgarter Union Karlsruher Memannia Freiburger Fußballflub	5 5 6 6 4 5 5 5	5 5 3 3 2 2 1	- 1 1 - 1 1	- 1 3 8 2 4 4	10 10 7 6 5 4 2 1	11 6 11 5
On White min ~						

Meifter, F. C. "Phonix" fpielte in Bien gegen den rühmlichst befannten Athletif-Sportflub und verlor der Schaden gemerkt. mit 3:5 Toren.

Blechner- und Infiallateur-Fachichule Rarleruhe. Der zweite Fachturs mit Canztagsunterricht wurde am 25. bs. Mts. mit 15 Teilnehmern eröffnet. Bon Diefen find vier Babener, je swei Breugen, Bagern und Württemberger, je einer Sachfe, Beffe, Medlenburger, Gliag-Lothringer und ein Ausländer. Die Rursteilnehmer haben ein durchschnittliches Alter von 21 bis 30 Jahren. Die Kursbauer beträgt 4 Monate.

* Roloffeum. Wie uns bom Roloffeum-Buro mitgeteilt wird, wird ab 1. November 1909 an Stelle bes verftorbenen Berrn Direftor Raimond, ber mehrjährige Geschäftsleiter und Mitarbeiter bes verftorbenen herrn Raimond, Gerr Guftab Riefer, treten. herr Riefer ift fein Neuling in ber Sache und wird bemuht fein, bas Etabliffement Roloffeum auf ber bisher geführten foliden Bafis, weiterzuführen. Bir wünfchen bem neuen Unternehmen alles Glüd.

Gerhart hauptmann in Anrisruhe. Das perjonliche Gra scheinen des Dichters am Samstag, 6. Nobember, im Museums von der Eisengießerei Eda von drei italienischen Arbeitern zu fagle bedeutet ein Greignis für Karlsruhe. Gerhart Hauptmann wird nur eine einmalige Borlesung hier halten, und hat der ein sehr strenger Borgesetzter war, hatte sich ben Haf der Ungeflagten in Betracht gezogen wurde. Sie Ausgabe von Gintrittstarten für diefen bedeutsamen Abend, Leute zugezogen.

Der erste Obmann, herr Ingenieur Rung, wies in ein- an bem ber Dichter zum erstenmal in personliche Fublung mit

Der ftabtifche automobile Granfenwagen fteht bom 1. Robember ab zur Tag- und Nachtzeit zum Kranfentransport zur in die Hände gefallen find, wird noch gemelbet: Den Berfügung.

* Edon wieber ein Unfall bei ben Bahnhofsbauten. Im Samstag Bormittag ftürzte ein Taglöhner bei ber Firma Mall und Beter infolge mangelhafter Abbedung fowie Fehlens einer Brustwehr 8 Meter hoch herab. Der Schwerverletzte wurde ins Rrantenhaus überführt.

* Geftohlene Portemonnaies. In ber Nacht gum 28. bs. fam einem angetrunkenen jungen Herrn sein Portemonnaie mit 120 Mark abhanden. — In dem Nebengimmer einer Wirtschaft in der Ablerstraße wurde einem hiesigen Geschäftsmanne in der Nacht Bum 30. Oftober bon zwei unbefannten Frauenspersonen, mit welchen er sich eingelaffen, fein Portemonnaie mit 390 Mart, darunter drei Ginhundertmarficheine, gestohlen.

* Pferbebiebftahl. Festgenommen murbe ein Platmeifter aus Würm, weil er am 28. Oftober aus einem Gaftstalle in Durlach ein Pferd im Werte von 300 Mf. ftahl und für 45 Mf. wieder an einen Pferbeschlächter verkaufte.

* Diebstähle. In ber Tednischen Sochschule famen in letter Zeit ein Spazierstod im Werte von 32 Mf., ein Gummimantel im Werte von 48 Mf. und ein Uebergieher im Werte oon 68 Mf. abhanden.

Am 27. de. Mts., nachmittage, stahl ein Unbefannter mittelft Finbruchs aus einer Mansarde in der Schwanenstraße 120 Mt., arunter 20 Fünfmartftude.

Neues vom Cage.

Gine peinliche Auflage gegen einen Rechtsanwalt

vegen Diebstahls beschäftigte bas Schöffengericht Berlin Mitte. Angeklagt war ein Rechtsanwalt, der beschuldigt wurde, aus dem Anwaltszimmer der vereinigten Rechtsanwälte am Landgericht I ine Angahl Aftenbogen und Konzeptpapier sich rechtswidrig ingeeignet zu haben. Es foll fich um insgesamt 150 Bogen gehandelt baben. Im Anwaltszimmer liegen ständig Aftenbogen und Attenkuverts aus, die lediglich für den Gebrauch der Rechtsanwälte innerhalb des Gerichtsgebäudes felbst bestimmt sind. Bon diefem Papier foll nun der Angeflagte ein Quantum mit in sein Bureau genommen und dort zu Privatzwecken berwendet haben.

Das Gericht hielt die Tatbestandsmerkmale bes Diebstahls für vorliegend und erkannte mit Rudficht auf die ganze Sachlage auf bie niedrigfte gesethlich guläffige Strafe von einem Tag Gefängnis.

Berhaftung auf bem Stanbesamt.

Gine peinliche Unterbrechung fand eine Hochzeit, Die in Groß-Lichterfelbe bei Berlin gefeiert wurde. Gine bortige Familie hatte bei der Polizei die Anzeige erstattet, daß eine bei thr in Stellung gewesene Gesellschafterin kurz vor Aufgabe ihres Dienstes zu Anfang Oftober mehrere Goldsachen gestohlen habe. Trok jorgfältiger Nachforschungen gelang es nicht, die Wohnung des Mädchens zu ermitteln. Erst jetzt erhielt die Behörde davon Kenntnis, daß sich das Fraulein in Schöneberg aufhalte und auf dem Standesamt mit einem angesehenen Raufmann aus Groß-Lichterfelde die Ghe eingehen werde. Ein Gendarm und ein Schöneberger Polizeibeamter beobachteten den Gingang gum Standesamt, um die Gesuchte noch bor der Chefchliegung festzunehmen. Dies gelang aber nicht. Erst als bas junge Baar nach vollzogener Trauung das Haus verließ, konnte die Neuvermählte von den Beamten in Empfang genommen werben. Zum Entsetzen des Chemannes und der Trauzeugen wurde die rühere Gesellschafterin nach dem Schöneberger Polizeipräsidium gebracht und nach Feststellung ihrer Personalien unter Polizeibedeckung nach ihrer neuen Wohnung in Groß-Lichterfelde iberführt, wo sich bereits die Hochzeitsgäste versammelt hatten. Hier wurde eine Haussuchung vorgenommen, bei der unter den Sachen der Kaufmannsfrau eine wertvolle goldene Uhr gefunden wurde, die bon dem Diebstahl herrührte. Die junge Frau legte unter Tränen ein Geständnis ab.

Der wahnfinnige Mörder.

1908 feinen Bater und feine brei Schwestern in bestialischer milbernd fah bas Gericht an, daß bie Egisteng Rola Weise hinmordete, wurde durch die eingeholten Gutachten ver- hin vernichtet ist, und daß der Angeklagte bisher unbe schiedener Frrenarzte als gemeingefährlich irrfinnig erflart. war. Dagegen wurde als ftraffcharfend in Betracht go Der Saftbefehl wurde barum neuerdings aufgehoben und bas bag er bas Berbrechen gegen die ihm anvertrauten Bog Gerichtsverfahren eingestellt. Der ungludliche Mörder wurde die er zu erziehen hatte, begangen hat. bereits der rheinhessischen Frrenanstalt Alzen zum dauernden Aufenthalt überwiesen. Das ift ber lette Aft bes gräßlichen Familienbramas in der Chriftnacht.

Much ein Stenerfuriofum.

"Bersehen", das sich 11 Jahre hindurch Jahr für Jahr einschleichen konnte und erft bei einer außergewöhnlichen Beran- gefällt: laffung entdedt wurde. Der Inhaber von Löschs Weinstube, einem flottgehenden befferen Weinreftanurant, gahlte 11 Jahre lang keine Gewerbesteuer, weil ihm keine abgefordert wurde. Natürlich meldete fich der Mann auch nicht und die Stadt ift um einen erheblichen Betrag geprellt, den fie nicht mehr nachforbern fann. Erst als das Lofal in andere Hände überging, wurde

Automobilunfall.

Bojen, 30. Oft. Bei einem Gifenbahn-Hebergange zwischen Murowana und Bolechowo überfuhr gestern Abend gegen 10 Uhr ein Zug ein Automobil. Die beiden Insassen, der Geschäftsreisende Alfred Szybalski aus Waidmannsluft bei Berlin und der Sigentümer des Automobils, Kaufmann Kaul Mut aus Posen, wurden bei dem Anprall herausgeschleubert. Szybalsti wurde auf ber Stelle getötet und Mut tötlich berlett.

Der Prozeft Steinheil

beginnt in Baris am nadften Mittwoch. Frau Steinheil ift befanntlich beichulbigt, ihren Mann, ben Maler Steinheil, fowie ihre Mutter, Frau Japh, ermorbet gu haben. Der Brogen hat infolge ber Berbinbung ber Frau Steinheil mit befannten Bolitifern ein großes öffentliches Intereffe. Bir werben barüber berichten.

Gin Borgesetter erichlagen.

einem Glaje Bein eingelaben, wobei fie ihn erichlugen. Saas, niedrig bemeffen worden, weil die gange Berionlichteit

Die bestohlene Muttergottes von Czenftodie

Bu bem mit großem Raffinement ausgeführten g dem Muttergottesbilde in der Ballfahrtskapelle in Cae wobei den Dieben Juwelen im Werte von mehreren ? deint in der Kapelle, nach den borgefundenen Fußtan rine Person ausgeführt zu haben. Da das Gewicht stohlenen Gegenstände mehr als einen Zentner beträgt. der Dieb die Sachen mehreren helfershelfern gum hinausgereicht haben. Man fand in der Kapelle einige cie beim Forttragen bes Perlengewandes fich bon diefer gelöft haben muffen. Beiter fand man eine Schnur ; Berlen, die anscheinend von dem Dieb fortgeworfen word Dieser scheint also ein guter Kenner von Kostbarkeiten m Auf die Wiedererlangung der geraubten Kleinodien Besohnung von 100 000 Rubel — 220 000 Mt. — que worden.

Das Bunderbild wurde im Jahre 1431 bon bem erften nischen König Wladislaus Jagiello mit fostbaren strahlgen Gbelsteinen neu geschmüdt, nachbem es im Jahre 149 Räubern geschändet und be raubt worden war, wobei ba durch einen Säbelftich beschädigt murbe.

Der Frauenmörder Alfred Müller.

Aus New-Port melbet das "B. T.": Der wegen Erme ber Deutschen Unna Lutter verhaftete Alfred Müller m weiteren Berlauf feines Berhörs geftanden, daß er Anna Lutter noch zwei Frauen ermordet hat. Er hat bie heiratet, um ju ihrem Gelbe ju gelangen, und fie getotet, Dem er in den Besit der Mitgift gelangt war. Müller ver der Polizei noch bie Namen der Opfer und genauere I anzugeben.

Celegramme.

Leopold Sonnemann †.

Frankfurt, 31. Oft. Der Begründer der "Frankf Beifung", Leopold Connemann, ift gestern Alter von 78 Jahren gestorben. Sonnemann war im politischen Leben tätig und spielte in der demokrati Bartei eine große Rolle. Einige Jahre gehörte er n dem Reichstag an.

Vom schwedischen Generalstreik,

Ariftiania, 30. Oft. Der hiefige Korresponden "Frankf. 3tg." telegraphiert dem Blatte: Wie ich erie beginnt die fcmedifche Regierung auf den beitgeberberband einen ernften Drud gu @ eines Friedensschlusses auszuüben, da die gesamte De lichteit sich gegen dessen letzte Zwangsmaßregeln lehnt. Man erwartet das Ende des Kampfes sür fommende Woche.

Zwei Sensationsprozesse beendet.

In der letten Beit machten zwei Prozesse viel von reben, die in Altona und Dresben gur Berhandlung fland In Altona hatten fich ber ehemalige Hausbater bes giehungsheimes "Blohmesche Wildnis", Kolander, wegen eitung jum Meineid und 12 Boglinge, die des Meineib dulbigt waren, ju verantworten. Dach fechstägiger Ber ung bor dem Schwurgericht berneinten die Geschworene Schuldfragen für die zwölf angeklagten Madchen, bagegen die Schuldfrage für den Angeklagten Rolander wegen tung zum Meineide bejaht. Staatsanwaltschaftsrat I beantragte, gegen Kolander auf eine Gesamtzuchthausstra 4 Jahren und 5 Jahren Chrberluft zu erfennen. Der Geri hof fällte nach furzer Beratung folgendes Urteil:

Die zwölf angeklagten Mädchen werden freigesprochen. Angeklagte Kolander wird wegen Berleitung jum Meine einer Gefamtstrafe bon 1 Jahr 6 Monaten Buchthaus unb Jahren Chrverluft berurteilt.

Mus ber Urteilsbegründung fei folgendes herborge Bei der Strafzumessung ging das Gericht davon aus, da Rörperverletjungen, die fich Rolander guschulben tommer Der Student Josef Rade in Mainz, ber zu Beihnachten in diesem Berfahren nicht mehr zu ahnden waren. 2018

Der zweite Progeg fpielte bor ber Straffammer in ben. Begen Betrugs angeklagt war ber Kunstmaler und mann Ernft Adolf Bergmann ,der frühere Mitinhabe 40 000 Mart Berluft hat die Stadt Biesbaben burch ein tosmetifchen Fabrif ber Bombaftus-Berfe in Botichappel. mehrtägiger Berhandlung wurde am Samstag folgendes I

Der Angeklagte Bergmann wird wegen einfachen B rotts zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, die d die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet w Bon ber Unflage des Betrugs wird der Ungeflagte fre fprochen.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus Angeklagte ist in erster Linie bes Betrugs angeklagt. De trug foll dadurch begangen fein, daß er Geisterfundge borgespiegelt hat. Rach ber Ueberzeugung bes Gericht hat es fich aber niemals um Kundgebungen von Geister handelt. Es muß besonders öffentlich festgestellt werden es von vornherein ausgeschloffen ift, daß Geifter eric find. Bon etwas leberirbifchem fann nicht bie Rede Die Frage, ob er das in bewußtem oder unbewußtem 81 getan hat, ist nach dem Gutachten des Sachverständiger böllig aufgeklärt. Der Gerichtshof hat angenommen, leicht möglich ist, daß der Angeklagte den Trancezustan vorgetäuscht hat. Der Gerichtshof hat außerdem auch Bed ob die andern Tatbeftandsmerkmale des Betrugs gegeben Es ift zweifelhaft, ob eine Bermögensbeschädigung Die Beteiligten wiffen beute nicht mehr, in welcher We bie Gelder hergaben, ob als Darleben oder als Eingab fommt ferner in Betracht, daß der Angeklagte eine patho beranlagte Berson ist, die sich einer Beschäftigung bes Reapel, 30. Oft. hier wurde ber beutsche Wertmeifter haas mogens nicht bewußt war. Aus allen biejen Gründen be eine Berurteilung nicht eintreten. Die Strafe fei des

er einzelnen ei Wahlen !

D Berlin le bas Reich räfibent

Die Kons

enfervativen nung ber 6 a mit ber unbfähen 1 ratifden ativen Di ausfommen

KAR

Nachd heit der Gesundh ten Gest der Tät gnädigst laben, z Gönnern Danke fi eichem Vertraue gebenst :

neinem

Hofapoth

unveränd

wird, be

ollstän giertes Kür

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Seite

Szenftocho

führten R

le in Czer

ehreren W

t: Den 9

n Fußtavi

Gewicht

r beträgt,

ern zum

Ne einige

bon diese

Schnur ur

orfen word

barkeiten an

einodien if

Mt. — may

n bem erffen

en ftrahlem

Jahre 149

, wobei das

üller.

begen Ermo ed Müller

n, daß er Er hat di fie getotet, Müller ber genauere D

r "Frankfu ift gestern ann war

demofrati

sehörte er

streik.

responden Wie ich eri auf den uck zu Gi famte Def lagregeln

mpfes für

endet. e biel bon

lung flande Svater des er, wegen Meineidel

igiger Bert

dagegen t

wegen Be ftsrat Rid

Der Gerid

efprochen.

m Meineid thaus und t

herborgel

aus, das

fommen

en. Alls

er unveid

tracht geso

uten Zögli

mer in D

ler und M

Ritinhaber

chappel.

Igendes III

fachen Ba

teilt, die du

ichtet wer

eflagte fre

nde aus

fundgebi

Gerichts

Geiftern

werden

er erjáj

ie Rede

tem Bu

ändigen men, da

ezustand

uch Bede

gegeben

ng bor

er Weife

Fingabe.

patholo

ng des g

i deshall

nlichfeit 10

ngt. Der

Privat=Telegramme. Beamten-Wahlverein.

gerlin, 1. Rob. Geftern hat hier ein Bufammenfoluf einzelnen Beamtenvereine ftattgefunden. Gie wollen fich und ber Seftbefolbeten" nennen und beabsichtigen, Baften mit ben politifden Barteien in Berbinbung gu ten, bamit biefe bie Intereffen ber Beamten mehr wie bisher

Der Nachfolger Nieberdings.

Berlin, 1. Nov. Als Nachfolger bes Staatsfefretars a bas Reichsjuftigamt wird ber Oberlandesgerichtsrafibent Bierhaus von Breslau genannt.

nie Konservativen gründen Jugendorganisationen.

Deffan, 1. Dob. Auf bem geftrigen Provingialtag ber enfervativen bon Unhalt und ber Proving Sachfen murbe bie atif ber tonfervativen Reichstagefrattion in Sachen ber Mbnung ber Erbichaftsfteuer gebilligt. Dann beichäftigte man Der Kampf der Bergleute gegen den Arbeitsnachweis der Bergherren.

Dortmund, 1. Nov. Auch geftern fanden im Ruhrgebiet wieber zahlreiche Berfammlungen ftatt, bie fich mit bem von ben Bergherren geplanten Arbeitenachweis beschäftigten. Die Bergleute erflärten, biefer Arbeitsnachweis arte gur Befchrantung ber Freigugigfeit aus. Die Ungufriebenheit werbe ins Maflofe gesteigert, benn bie Bergleute feien gewillt, ber neuen Ginrichtung ben außerften Wiberftanb entgegengufeten. Gine in biefem Sinne gehaltene Refolution wurde bem preugifden Sanbelsminifter Subow übermittelt.

Briefkasten der Redaktion.

29. in N. Wir warten eine zweite Gelegenheit ab und tommen dann auf die Sache zurud. Sie fragen fehr richtig: Seit wann bin ich Korrespondent der "Bad. Presse"?

Vereinsanzeiger.

Durlach. (Arbeiterbund "Borwärts", Sängersektion.) Diens tag Abend punkt 9 Uhr: Singstunde im "Roten Löwen" Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet

Die in Karlsruhe gut renomierte Firma H. Meyle, Bigarren-Spezialgeschäft, hat nun auch in Durlach, Sanptfirafie 54 (Markiplayede), ein Zweiggeschäft eröffnet. Die
mmer größere Ausdehnung des Geschäftskreises genannter Firma
beranssommen?

Geschäftliches.

Bekannt für preiswert und solid sind

stoffe, Seidenstoffe Carl Büchle, und Besätze der Firma

Inh. A. Schuhmacher, Kaiserstr. 149, Telefon 1931. ___ Muster jederzeit franko zu Diensten. ==

Friedrichsbad.

136 Kaiserstrasse 136.

An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein Wannenbad für Mänmer und Frauen

Pfennig. Samstags 40 Pfennig.



licht Sei

verwenden alle Frauen, denen es an der Erhaltung ihrer Ausskeuer gelegen ist! Die Milde und Reinigungskraft dieser Seife ist unübertreffen, denn sie ist reine Seife und nur diese bietet Garantie gegen die vorzeitige Abnützung der Wäsche! Chemische Waschmittel zweifelhafter Art sind aaher zu vermeiden!



Grossherzogliche Hofapotheke



Kaiserstrasse 201

Gegenüber der Kaiser Wilhelm-Passage.

Anzeige.

Nachdem Seine Königliche Honeit der Grossherzog meinem aus Gesundheitsrücksichten veranlassten Gesuche um Entbindung von der Tätigkeit als Hofapotheker gnädigst zu entsprechen geruht laben, zeige ich dies allen meinen Gönnern und Freunden mit herzl. Danke für das mir jederzeit in so ceichem Masse entgegengebrachte Vertrauen und mit der Bitte ergebenst an, dieses Vertrauen auch meinem Nachfolger, welcher die Hofapotheke in meinem Hause in unveränderter Weise weiterführen wird, bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Dr. phil. Fr. Stroebe.

Im Anschluss an Nebenstehendes beehre ich mich, zur weiteren Kenntnis zu bringen, dass Seine Königliche Hoheit der Grossherzog sich gnädigst bewogen gefunden haben, mir das Privilegium der Grossherzoglichen Hofapotheke hier zu verleihen.

Demzufolge spreche ich die ergebenste Bitte aus, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir zuteil werden zu lassen. Ich werde mich stets bemühen, den an mich gestellten Anforderungen in jeder Weise gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Dr. phil. A. Krieg staatlich geprüfter Nahrungsmittelchemiker.

Karlsruhe, den 1. November 1909.

5662

Marienftrafe 16 Diretton: Josef Engel.

Attraktions.Programm vom 1. bis incl. 15. Nov.

Silliam de Navarra anisch beutsche Gesangs - und Tangfoubrette.

> The Ortanays Chmnaftic=Novelty.

Jean Billy Excentric-Farnbling-Clown.

Rosa und Ellen engl. Steps u. Tang-Afrobatit.

James Gordon ber einzige Ropfläufer auf bem Drahtseil.

The Seearloy-Trio Der fenfationellfte Buftatt.

> **Garl Haye** Grotest-Romiter.

Gandes u. Brozat Comedian Acrobatic-Att.

Apollo-Bioscop.

Jebe Woche neue Bilber. Borvertaufsftellen find burch Natate ersichtlich.

> Nur solide, billige Schuh-

aller Art kauft man am besten

Wilh, Müller, Geibelstr. 4 beim

Mühlburger Bahnhof

waren

Arbeiterdiskussionsklub Karlsruhe.

(E. V.)

Dienstag ben 2. November, abends halb 9 Uhr, punititich, im großen Saal des Gemeindehauses, Blidgerfix. 20

Vorträge über die

Rebner

Herr Regierungsrat und Beigeordneter Dominicus aus Strafburg

Herr Buchbruder Hof, 1. Borstigender der Allg. Ortstrankenkasse Karlsruhe.
Eintritt für Mitglieder frei; für Richtmitglieder aus dem Arbeiterstande 10 Pf., für Sonstige 80 Pfg. Der Vorstand.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, einer verehrlichen Nachbarschaft, meinen Kartei- und Gewerkschaftsgenossen die er-gebene Mitteilung zu machen, daß ich mit Heutigem das bishei von herrn Johann Kehret innegehabte

Zigarren-Spezial-Geschäft

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, burd Berabreichung nur guter Waren Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau-, Schnupf-

tabaken und Utensilien

mir bas Vertrauen meiner werten Kundschaft zu erwerben und zu erhalten. Achtungsvoll

Josef Brehm, Schützenstrasse Dr. 37.

fr. Letterer, Bäckerei

Durlach, Bartenstraße Nr. 9

sowie Konsumverein für Durlach u.Umgeb.

Bestellung mündlich ober durch Bostlarte. — Brotwagen täglich in Karleruhe. —



Joh. Unterwagner

prakt. Bandagist Kaiser-Passage 22-24.

Bandsgen, Leibbinden, Gummi-strümpfe, orthopäd. Korsetts, Plattfusseinlagen. 4012

Ia. Empfehlungen von Aerzten und Patienten über ausgef. Arbeiten. Irrigatoren, Pessarien, Spritzen aller Art, Gummiwaren, hygienische Bedarfsartikel, Damenbinden, Verbandssteffe.

Für Damen weibliche Bedienung. Anprobierzimmer separat. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins,

Telephon Colosseum.

1938. Mente Montag, den 1. November 1909: ollständig neues Programm.

agiertes Kunstler-Personal v. 1. bis inkl. 15. November 1909. Frieda Röder La Graziosa, Lady elastic Akt m.Lawinenstürze. ortrags-Soubrette.

The 3 Sellons,

beste Kunstturner der Welt. Original Luri-Luri, Imr. Excentric-Attraction. Paula und Maxon, komisches Gesangs-Duo.

Maydrooth Family, akrobatische Neuheit. Hermann Kunz, Der Kinemathograph, die neuesten aktuellen Bilder.

Golz Trio.

Schul-Artikel

Sämtliche

empfiehlt Partei-Buchhandlung

Gänselebern werben fortwährend angefauft 5017 Erbpringenftrafe 21.

Wilhelmftr. 49, 4. St., ift Sensationeller Kugel-Akt mit Drahtseil.

Sensationeller Kugel-Akt mit Drahtseil.

Ende gegen 11 Uhr. farbe auf 1, ob. 15. Rob. 3. berm.



BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Winterfahrplan der Städtischen Strassenbahn Karlsruhe.

Gülfig vom 1. November 1909 bis zum 30. April 1910. Werktags Sountags Linien folge in Bemerkungen. bon bis Durlach-Rheinhafen 645 V 1005 N 645 V 10 Min N 1025 N ab Durlach fährt bis zur hardtstraße. 1015, 1035 N fahren noch Bagen ab Stredenfarbe "weiß" schwarze Schrift) Durlach bis Mühlburger Tor. Später abgehende Bagen fahren nur bis Schlachthof. 1028, 1038, 1050 N fahren noch Bagen ab Rheinhafen bis Schlachthof. 1058 N fährt ein Bagen ab Sardtstraße bis Schlachthof. Rheinhafen-Durlach 10 Min. 638 V 1018 N 638 V 1018 N Durlad-Bardtftrafje . . . (Stredenfarbe "weiß", rote Schrift) Außerhalb der fahrplanmäßigen Zeit fährt nach Theaterichluß noch je ein Bagen bon der Balbstroße nach Durlach und von der Balbstraße baw. dem Sardtftraffe Durlach 10 Min 817 N 757 V 1017 N Mühlburger Tor nach bem Rheinhafen. Schlachthof-Sauptbahnhof . (Stredenfarbe "rot") Sauptbahuhof Schlachthof Bagen 1103 N ab Sauptbahnhof fährt nach Durlach; fiebe "Spätwagen". 1048 N 688 V 104 N Friedhof-Beiertheim 7,5 Min. Hugerhalb ber fahrplanmäßigen Beit fährt nach Theaterichlug noch ein Bagen Beiertheim Friedhof bon der Maiferstraße nach Beiertheim. hauptbahnhof-Stadt. Aranfenhans 10 to, 10 to u. 1101 N fährt noch je ein Bagen vom Sauptbahnhol Tor. Außerhalb der fahrplanmäßigen Zeit fahrt nach Theaterichluß je ein Bagen von der Balbstraße zum hauptbahnhof und zum Städt Kranfenhaus. Städt. Grantenhans - Sauptbahnhof Sauptbahnhof-Rühler Arug Außerdem fahren Wagen vom Mühlburger Tor zum Kühlen Krug um 625, 635 645, 655 u. 705 V, vom Hauptbahnhof zum Mühlburger Tor um 1048 N. vom Kühlen Krug zum Schlachthof um 1030, 1040 1050 u. 1100 N. Außerhalb der fahrplanmäßigen Zeit fährt nach Theaterschluß ein Wagen von (Stredenfarbe "biolett Rühler Arug-Sauptbahnhof /212—2 Uh nittags teil-640 V 1020 N 730 V 1020

Sonderwagen

werden gestellt in der Zeit zwischen 5 Uhr morgens und 1 Uhr nachts zu den in den allgemeinen Besörderungsbedingungen enthaltenen besonderen Bestimmungen. Die Beförderungsbedingungen werden von den Berkaufsstellen und vom Stragenbahnamt unentgeltlich abgegeben.

Spätwagen.

Sauptbahnhof Hauptbahnhof ab 1103 Rühler Krug ab 11²³ 11²³† Mühlb. Tor " 11³³ 11⁴⁵ Marktplats " 11³⁹ 11⁵¹ 1105 Marktplat 1111 Mühlb. Tor " 11⁰⁵ 11¹⁶
" 11¹¹ 11²² Mühlb. Tor " 1129 1147 1209 Markhlah " 1125 1152 1215 Schlachthof an 1148 1201 1224 Schlachthof "1115 1125 Marftplats "1123 1143 Mihlb. Tor "1129 1149 1116 Marttplat Edlachthof Hardistraße an 1120 Rühler Arug an 1121 1182 an 1124 Schlachthof an 1147 1159 Durlach

† Rur an Sonn- und Feiertagen. * Samstags fährt ber lette Spätwagen durch bis Rheinhafen. Rüdfahrt ab Rheinhafen 1205, ab Hardtstraße 10 Minuten später wie sonst.

Arbeiterwagen an Werktagen.

Durlacher Tor-Durlach 545 680 710 1130 V 1210 1250 605 640 N Durlach-Durlacher Tor 610 650 780 1152 V 1280 110 620 N Stredenfarbe "grun".

Schlachthof-Rheinhafen 500 500 V Schlachthof-Beiertheim 545 610 V Mheinhafen—Schlachthof 600 628 V Beiertheim-Schlachthof 605 685 V

Städtisches Straßenbahnamt.

ber Balbftrage bam. Mühlburger Tor jum Rühlen Rrug.

Die aus Anlag bes Landtags 1909/10 bei ber Zweiten Rammer erwachsenden Drudarbeiten sollen im Bege bes Angebots in Lieferung gegeben werben.

Die Angebote find bis langstens jum 12. b. Mtd. bor-mittags 10 Uhr babier einzureichen, wo auch die Bertragsbedingungen gur Ginficht aufliegen. Rarlernhe, ben 30. Oftober 1909.

Archivariat ber Zweiten Kammer: A. Roth.

Befanntmachung.

Der automobile ftabtifdje Krantenwagen fieht bom 1. Dobember bs. 3s. ab zur Tag- und Nachtzeit zum Transport Erfrankter (mit Ausnahme ber an einer anstedenden Krankheit Leibenben) und Berunglüdter innerhalb ber Gemarfung Karlsruhe gur Berfügung. Transporte bon und nach auswärts werden nur ausnahmsweise mit besonderer Genehmigung der Kranfenhausdirektion ausgeführt.

Der Wagen wird von einem Fahrer und einem Feuerwehrmann begleitet, welche im Sanitätsbienft ausgebildet find. Der Bagen ist mit zwei Tragbahren und dem nötigen Berbandzeug. ausgerüftet, sowie mit Wollbeden und Düchern versehen.

Wer ben Wagen herbeizurufen wünscht, wende sich telephonisch ober schriftlich an die Telephongentrale im Rathause. Genaue Angaben über die Zahl der zu befördernden Personen, über die Art der Erfrankung oder Verletzung und über den Ort, wohin der Wagen geschickt werden soll, sind dringend ersorderlich. Die Webühr für leberführung innerhalb bes Stadtgebietes (einschlieflich ber Bororte) beträgt 5 Mf.

Bei gleichzeitigem Transport mehrerer franker ober berletter Berjonen für einen und benfelben Bahlungspflichtigen wird für die erfte Person die volle Gebühr, für jede weitere Berjon die Salfte ber Gebühr berechnet.

Bird auf die Benützung des Wagens, nachbem er feine Unterfunft berlaffen hat, verzichtet, jo ist trothdem die Gebühr

Für ausnahmsweise ausgeführte Transporte nach auswarts werden die Gebühren in jedem Falle besonders festgesett. Bir maden ausbrudlich barauf aufmerkjam, baß jum Transport Erfrankter wie Berletter auch fünftighin die Sani-

tätsfolonne des Mannerhilfsbereins bom roten Rreug mit ihrem Sahrzeuge gur Berfügung fteht, beren Gilfe angurufen fich jedenfalls bann empfiehlt, wenn der ftadtifche Rrantenwagen burch anderweitige Inanspruchnahme ober bergleichen einen Transport nicht ausführen fann. Karlsruhe, den 29. Ottober 1909.

Der Stabtrat:

Dr. Paul. Lacher,

Befanntmachung.

Den Fortbildungennterricht betr. Rach § 2 bes Geseiges bom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren berpflichtet, die fortbildungsschul-pflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte anzumelben und ihnen die jum Bejuch besselben erforderliche Zeit zu gewähren. Fortbildungsichulpflichtig sind gemäß § 1 besselben Gesetzes

Anaben zwei Jahre, Mädchen ein Jahr nach gurudlegung bes schulpflichtigen Alers. Ziwiderhandlungen weredn mit Gelbbuge bis zu 50 Mark

Fortbildungeiculvflichtige Dienftmadden, Lehrlinge ufm., die bon auswärts hierher fommen, find fofort anzumelden, ohne Rüdficht barauf, ob biefelben ichon in ein festes Dienst ober Lehrverhältnis getreten ober nur versuches ober probeweise aufgenommen find

Karlsruhe, den 1. November 1909. Das Meftorat: Dr. 2. Gerwig, Stadticulrat.

Gefangverein "Jaffallia" Sarlsruhe. Todes-Anzeige.

Bir setzen hiermit unsere Mitglieder bon dem Ab-

Josef Deschner

geziemend in Renntnis. Die Beftattung bes Berftorbenen findet in Deftringen um 4 Uhr am Dienstag ftatt.

Die Mitglieder werben gebeten, fich an bem Leichenbegängnis gahlreich gu beteiligen. Der Borftanb. Abfahrt von Karlsruhe Hauptbahnhof 12.10 Uhr.

Gesangverein Gleichheit Karleruhe. Unfere biesjährige orbentliche

findet am Samstag, ben 6. November, abende 1/29 Uhr in

unfere werten Mitglieber gu recht gahlreichem Bejuch freundlichft ann, Alle Brauerei Bed, fatt und find eingeladen. Tagesordnung wird im Lofal befannt gegeben. Untrage find langstens bis Freitag den 5. Robember bei dem Borftand

Der Vorffand.

Lacher.

Künstliche Zähne, ganze Gebisse, Plombieren. Zahnziehen schmerzlos. Reparaturen zerbrochener Gebisse

Mässige Preise.

Carl König, Dentist

Karlsruhe, Kaiserstrasse 124b. Tel. 2451.

Befanntmachung. Die Befämpfung ber Schnafenplage betr. Untersuchungen, die wir aufiellen ließen, ergaben, daß gahl-

reiche Schnafen fich in Rellern und Gruben eingeniftet haben. Bir bitten sämtliche Hauseigentumer dringend, in ihren Kellern und Gruben Rachschau halten zu lassen, ob sich Schnaken dort festgesetzt haben und zutreffendenfells die Dertlichkeiten, namentlich die Fenster, mit frästigen Spiritusbrennern abzussammen. Diese Arbeit wird auf Bunsch durch das städtische Gaswert unentgeltlich ausgeführt. Sierauf bezügliche Gesuche sind dis zum 30 November d. J. bei der Direktion des städtischen Casturate einerweichen werfs einzureichen.

Rarisruhe, ben 28. Offober 1909. Der Stadtrat: Siegrift.

Drucksachen aller Refert die Buchdruckerei Geck & Co., Karlsruhe, Luisensfr. 24. Zage alt.

Bimmer freundl. möbliert, ift fof. ob. auf 1. Robbr. billig zu bermieten Werber-ftraffe 87, 5. St. r.

:: Man verlange ::

Haupiftrage 69 Durlach Hauptstraße 69

reichhaltiges, gut fortiertes Lager in

Arbeitekleidern, Semden, Trifotagen,

berabfolgt.

Große Schwimmhalle.

au ermäßigtem Bretfe bon

20 3 mit Auskleideze Te und 10 3 ohne Auskleinezelle. Mittwochs abends von 6 Uhr, Samstags abends von 5 Uhr

Geboren: Hans Heinrich, B. Wilhelm Peter, Sh wärter. Ernst Karl Hans, Bater Franz Gühler, Haupl Luije Anna, B. Mois Eberle, Kaufmann. Berta Amalia B. Richard Mehbrun, Signalwärter. Martha Elly Meta, Satob Bedbesheimer, Gleftroingenieur. Berta Baleria

Jakob Heddesheimer, Elektroingenieur. Berta Valeria II. Kranz Wilhelm, Gipfermeister. Gustab Adolf, Bat. A. Kranz Wilhelm, Gipfermeister. Gustab Adolf, Bat. A. Kranz Wilhipp, Bureaugehilfe. Silvia Maria Graciosa, Valer Silvia Maria Josef Haria Golivengar in Freiburge Valer Sarl Josef Haris Agusdiener, mit Christina Feser hier. Kall Josef Haris Agustiener, Mit Christina Feser hier. Georgald Japh, Karussenderiser in Oberhausen, mit Ugnes Weiten Anton Josef Haris, Badosenbauer hier, mit Edislinger in Ihringen. Johann Gottsfried Vider, Mallmeik Midstaren. Anton Josef Haris, Badosenbauer hier, mit Edislinger in Ihringen. Johann Gottsfried Vider, Mallmeik Anton Auguste Godau in Königsberg i Kr.

Gestor ben: Julius August Bisert, Blechnermeiser, Jahre, 20 I. alt. Roja Ihereita Lössfel geb. Kaulmann, S. M. 3 I. alt, Chefrau des Australia Kodiger, Dunge geb. Otto, 67 J. 8 M. alt, Kittve des Kentners Johann Dunge. Emma Zollinger geb. Jung, 60 J. 7 M. 4 Z. Bittve des Seidensärders Jasob Zollinger in Zürich. Kod geb. Maier, 59 J. 10 M. 13 I. alt, Chefrau des Landwigsterfan Roch. Emilie Chaboen, Haushälterin, 59 J. 4 M. 2005.

Sette Freibur

In Zigarren, und Tabaken gute Sorten in Auswahl in dem

Zigarren-

Fried. Ackern 1 Kreuzstrasse



_ederhandlung Mi Großes Lager in Co und Sohlenansichnitt

Schuhmacherbedarfen Eduard Fris Rheinstr. 34

im In= und Ansland u. Mitwirkung ersttl Batentanmölt. burch die Patentbüro! Civilingenieure B. Roch, Billingen, Telefon 159. S. Saller, Pforzhein Rienleftr. 3, Tel. 14

Quifenftr. 61, 2. Gi möbliertes Bimmer bermieten.

perd gut erhalten, ift feb ftraße 14, 4. Stod.

Berren-, Burichen-u. Anabentleidern,

Herrenbedarfsartikeln - bei ftreng reeller Bedienung!

NB. Rabattmarten bes Confumbereins werden

Rabatt-Karten!

Geöffnet vormittags 7—1 Uhr und nachmittags ½3—½9 Uhr

Sanftenschluß jeweils ½5 Stunde vorher.

Kür Abonnenten morgens ½5 Stunde früher geöffnet.

Für Damen vorbehalten jeden Wertlag, vormittags 9—11 und nachmittags ½3—½5 Uhr, mit Ausnahmerser Freitags abends von 6 Uhr ab zu ermäßigtem Preikser Freitags abends von 6 Uhr ab zu ermäßigtem Preikser Freitags abends von 6 Uhr ab zu ermäßigtem Preikser Gur der alle übrige Zeit und Sonntags vormittags zu ermäßigtem Preikser

Standesbuchauszuge der Stadt Freiburg.

Man wi

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württe

Budbru

Musgabe t

Berleumd die Sozial lartei des Badert hat, nur j presse gelog der "hellen ourde mit wo man & Birtidafte

obachter" Triumphe

fammen-g

widerleglid

war, um

ich mit der den "Steu mochte der und gab da nangrefor ugemutet lärung" ii und Unival agemeiend erfammlur Boltsauff

ollig versa

Bolfsbetrug

u verüben

Was de er Hauptr timmahl isher an matten fte ind im W folgender 2 Im er Baben bol

> Rieber 1 Die N gestrigen S es in eine "Da badifchen Beit!" "Gii

bon eine

ber Schi

Christ

andere 330

Rieber 1

Christl Denft Greiheiten hrannei k Fragt Bas Die "9 "Di

Rein Rru Darun die Bentru Weiter } auf die Spir geradezu w torbene Bahlfampf

benge gegen

Bas